

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

32 (20.1.1932) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,90 M
im voraus, im Verlaue oder in d. Zweig-
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2,10 M. Zusätzl. 42 Pf. Zustellgeld.
Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 Pf.
Sonntags-Nummer und Feiertags-
Nummer 15 Pf. — Im halbjährigen
Gewalt, Streit, Auslieferung uim.
hat der Besucher keine Ansprüche bei
Verpäteten oder Nichterhalten der
Zeitung. — Abbestellungen können nur
soweit bis zum 25. d. Mtz. auf den
Monats-Bezug angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Anzeigensätze
0,40 M. Stellen-Gesuche, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Restlos, Seite
2.— M. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tarifizierter Anzeigen,
der bei Nichterhalten des Betrages, bei
persönlicher Vernehmung und bei Kon-
flikten außer Kraft tritt. Erschließungs-
wert und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Mittwoch, den 20. Januar 1932.

Eigentum und Verlaue von
: Ferdinand Ziebarthen :
Verantwortlich: Rdr. Wolff:
A. Kimmig: für politische Nachrichten:
Dr. v. Rauer: für badische Nachrichten:
I. B. Dr. C. Schenck: für Kommunal-
politik: R. Pinder: für Vokales und Sport:
R. Bolzberger: für das Revillon:
R. Böhm: für Ober und Konzert:
G. B. Gertke: für den Sonderbeleg:
Reis Feld: für die Anzeigen: Ludwig
Reindl: alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsru-
rube Nr. 8359. — Beilagen: Volk und
Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Anzeigen-Zeitung /
Reise- und Väter-Zeitung / Landwirtschaft-
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Antwort auf Lavals Anfrage:

Abfrage aus Washington.

Europa soll zuerst unter sich einig werden.

Washington, 20. Jan. Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, ermächtigt, Laval mitzuteilen, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich eine verbindliche Stellungnahme zur Frage einer Verlängerung des Schuldenmoratoriums ablehnen. Die Initiative müsse von den europäischen Staaten ausgehen, die unter sich eine Einigung erzielen und dann wieder an Amerika herantreten sollten.

Sowohl die demokratischen als auch die republikanischen Parteiführer im Abgeordnetenhause gaben Erklärungen ab, in denen sie sich erneut gegen eine Verlängerung des Moratoriums aussprechen.

Die Havas-Agentur verbreitet eine Washingtoner Meldung, in der es heißt, wenn man in amtlichen amerikanischen Kreisen weiteren amerikanischen Zugeständnissen auch nicht direkt die Tür verschließen wolle, so sei man doch der Auffassung, daß die europäischen Staaten ganz ohne Rücksicht auf Amerika diejenigen Maßnahmen ergreifen müßten, die zur Wiederherstellung des Vertrauens geeignet seien, bevor ein Antrag auf Verlängerung des Hooverjahres auch nur die geringsten Aussichten habe, vom Kongreß angenommen zu werden. In der Schuldenfrage herrsche die Auffassung, daß die meisten der Schuldnerstaaten Amerikas, mit Frankreich an der Spitze, sehr wohl in der Lage seien, ihren Verpflichtungen nachzukommen, wenn sie ihre Rüstungsausgaben einschränken.

Die Pariser Presse lobt Laval.

Paris, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Die Antwort Hoovers auf die Anfrage Lavals, wie er sich zu einer Verlängerung des Moratoriums verhalten würde, ist heute hier um 3 Uhr morgens eingetroffen. Sie enthält den Wunsch des Weißen Hauses, daß Europa seine Schulden ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten regeln möge. Die französische Erwidrerung auf diese amerikanische Ansicht hat Laval in seiner gestrigen Parlamentsrede schon vorweggenommen, indem er sagte, daß Frankreich sein Recht auf Reparationen nicht aufgeben werde. Einmütig und zweifellos auf einen Regierungswunsch hin bringen heute sämtliche Pariser Zeitungen die Geschlossenheit der

Kammer in der Reparationsfrage zum Ausdruck. Sogar Leon Blum habe betont, daß er auf Reparationen nicht vollkommen verzichten wolle, und somit gäbe es in der französischen Kammer niemand, der anderer Meinung sei, als die Regierung. Nicht nur Laval, sondern auch der Präsident der Kammer und auch der Präsident des Senats hätten den Willen, weiterhin Reparationen zu verlangen, sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Während aber nun beispielsweise der „Matin“ die erwähnte Äußerung Lavals so auslegt, daß Frankreich in gar keinem Falle an Amerika Zahlungen leisten werde, wenn es nicht auch weiterhin von Deutschland bezahlt werde, drehen nationalistische Blätter, wie zum Beispiel „Echo de Paris“ dieses Prinzip um und sagen, falls Amerika weiter auf Frankreichs Zahlungen bestche, werde Frankreich nicht zugeben, daß Deutschland seine Zahlungen einstellt. Diese Politiker kümmern sich nicht darum, daß es nicht gerade von Frankreichs Willen allein abhängig ist, ob und wieviel Deutschland noch zahlen wird. Auf diesen Zwiespalt der Auffassungen weist auch bereits die „Republique“ hin. Zwar habe Laval gesagt, daß er auf das Recht auf Reparationen nicht verzichten werde, er habe sich aber auch gleichzeitig zu Verhandlungen bereit erklärt, um die bestehenden Schuldenüberkommen der gegenwärtigen Periode der Wirtschaftskrise anzupassen. Nach der Ansicht der „Republique“ heißt das, wir werden zwar keinen Sou bekommen, aber wir werden unser Recht, Milliarden zu erhalten, auch weiterhin aufrecht erhalten.

Man begnügt sich im übrigen mit der Feststellung der Einstimmigkeit der Kammer in der Reparationsfrage. Was mit dieser Einstimmigkeit anzufangen ist, darüber berät heute das ministerielle Komitee zur Vorbereitung der Lausanner Konferenz, ohne daß bisher sich in Frankreich jemand ausgesprochen hätte, ob diese Konferenz überhaupt beabsichtigt werden soll. Heute ist die erwähnte Vorbesprechung, morgen geht die Debatte in der Kammer weiter und Laval wird im Laufe des morgigen Abends und der morgigen Nacht noch einige Male das Wort zu ergreifen haben. Er wird insbesondere feststellen müssen, wie er sich nun, nachdem die Erklärung Hoovers durch die Erklärung Lavals ergänzt worden ist, die Zukunft praktisch vorstellt.

Im Boudoir der Marianne.

ak. In Stockholm hat vor drei Wochen ein Stetch von sich reden gemacht, der in der Neujahrspremiere eines dortigen Revue-Theaters gezeigt wurde. Er trug den Titel: „Im Boudoir der Frau Marianne“, und sein Verfasser, ein gewisser Johnson, ließ in diesem Intermezzo der „Gesichter der Zeit“ Frau Marianne im Kartenspiele eine Reihe von Herren, die u. a. Amerika, Deutschland, England und Schweden darstellten, um Geld, Goldklumpen und Kleidungsstücke pressen. Ueber den französischen Gesandten in Stockholm und den Quai d'Orsay wurde unter gütiger Mitwirkung der Pariser Presse ein Proteststurm entfacht, der zur Abiegung dieses Stückes vom Spielplan führte. An diesen Stetch wird man erinnert, wenn man die Regierungserklärung Lavals vor der französischen Kammer auf einen Generalnenner bringen will. Wir werden uns das Recht auf die Reparationen nicht streitig machen lassen“, erklärte Herr Laval mit einigem Pathos, ohne den Gedanken in der Richtung weiterzuspinnen, daß es Marianne nach der Erklärung des deutschen Kanzlers und nach der Stimmung, die auch in Gläubigerländern, das schwankende England nicht ausgenommen, vorherrschte, wohl schwer fallen dürfte, Deutschland erneut zu pressen. Der französische Ministerpräsident hat sich über die Fragen, die Europa auf den Nägeln brennen, ausgesprochen und die Lausanner Konferenz und die Brüning-Erklärung überhaupt nicht erwähnt. Diese Taktik mag vielleicht im Zuge der französischen Verschleierungspolitik liegen, die es soweit brachte, daß man heute über das Zustandekommen der Lausanner Konferenz noch vollkommen im Dunkeln tappt, sie verrät aber keineswegs den Staatsmann, als der Herr Laval sich so gern feiern läßt. Man kann nach dieser Rede des Ministerpräsidenten erst recht nun Jules Sauerwein verstehen, der nach 24jähriger Tätigkeit freiwillig als außenpolitischer Chefredakteur des „Matin“ ausschied und seinen sensationellen Schritt mit der Feststellung begründete: „Gegenwärtig denken die meisten politischen Führer in Paris daran, daß Frankreich nicht seine große Tradition, sondern den beschränkten Egoismus des Spießbürgers als die Richtlinie seiner Politik anerkennen muß.“

Einen Niedererschlag der gefährlichen Massenpsychose und aggressiven Propaganda, die nach der Ansicht Sauerweins den Frieden gefährdet, findet man auch in der gestrigen Regierungserklärung des Herrn Laval. Die Streichung der Reparationen und der Kriegsschulden bezeichnete er als eine jener Theorien und Ausflüsse der „Geistesverfälschung infolge der Weltkriege“, die in der Streichung der Tribute nur allzuleicht das Mittelmittel seien. Eine solche Lösung werde aber Frankreich in seinen wichtigsten Interessen und seinen Rechten, aus den „freiwillig“ abgeschlossenen Verträgen treffen. Wenn Laval dann als Politik für die Zukunft die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Produktion und Herstellung proklamierte, so machte er sich bei Begründung dieser These Gedankenläuge und Beweisführungen zu eigen, die einige Tage zuvor der „Temps“ entwickelt hatte, um England das Gruseln zu lehren. Welche Bewandnis es mit den „ungeheuren Vorteilen“ hat, die Deutschland im Falle der Tributstreichung genießen würde, da sie ihm eine wirtschaftliche Vormachtstellung in der Welt bringe, zeigt die Täuschung — und teilweise auch deutsche Selbsttäuschung —, unsere Ausfuhr werde sich auf aufsteigender Linie bewegen. Diese Entwicklung muß leider als abgeschlossen betrachtet werden, wenn man sich die neue Außenhandelsbilanz für den Monat Dezember und das Jahr 1931 vor Augen hält. Richtig ist zwar soviel, daß im vergangenen Jahre auf Kosten der deutschen Wirtschaft und durch Drohung der Einfuhr der Ausfuhrüberschuß stetig zugenommen hat, aber schon das Jahresende hat gezeigt, daß die Bilanz für 1932 ganz anders aussehen wird. Die Zahlen der Dezemberausfuhr, die gegenüber dem Monat November um mehr als 20 Millionen Mark zurückgegangen sind, sind ein deutliches Westetel. Laval hat also gezeigt, daß er die Zeichen der Zeit nicht versteht, und hat der internationalen Öffentlichkeit erneut bewiesen, daß Frankreich nicht daran denkt, irgendwem umzulernen. Es wird auch so lange nicht an ein Umlernen denken, solange ein französisches Kabinett unter dem überragenden Einfluß des ehrgeizigen und energiegelassen Lardieu steht, der bei der Ausarbeitung des Versailleser Vertrages eine für uns so verhängnisvolle Rolle spielte. Nicht dem im Gefängnis endenden französischen Finanzminister Lloy, sondern Lardieu steht die Vaterstadt der berühmten Formel zu: „Deutschland wird zahlen!“ Schon im September 1919, als Lardieu noch Regierungskommissar war, hatte er einem neugierigen Deputierten auf die Frage: „Wer wird zahlen?“, die Antwort gegeben: „Deutschland, Herr Lardieu!“

Was wird aus Lausanne?

Die Reichsregierung bleibt fest.

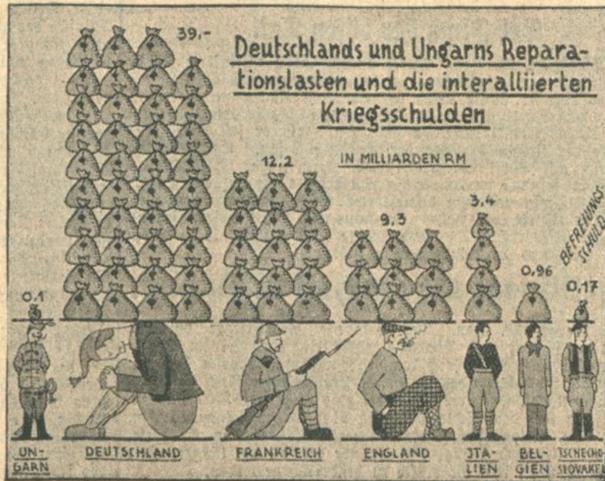
Berlin, 20. Januar. (Drahtm. unserer Berliner Schriftst.) Die diplomatischen Verhandlungen zwischen London und Paris ziehen sich ins Endlose hin. Von englischer Seite wird allerdings versucht, uns auf eine Verlängerung des Hoover-Jahres festzulegen und zwar in einer Form, die einer indirekten Anerkennung des Youngplans gleichkommt, um dadurch die Franzosen zu zwingen zu stellen, deren Neigung, nach Lausanne zu gehen, von Tag zu Tag geringer wird.

Die Reichsregierung, die am Mittwoch wieder zu einer reparationspolitischen Besprechung zusammentritt, hat sich allen Anregungen gegenüber unzugänglich gezeigt, so weit sie nicht mit dem deutschen Standpunkt übereinstimmen, der darin geht, schleunigst eine endgültige Regelung des Reparationsproblems mit dem Ziele der sofortigen Beseitigung der Tribute herbeizuführen. Die Diplomaten treten also im Augenblick sozusagen auf der Stelle.

Frankreich hat sich dazu noch eine Abfrage in Washington geholt, die Engländer glauben aber nach wie vor, daß die Amerikaner mit einer Verlängerung des Hoover-Jahres einverstanden sein werden. Sie haben aber bisher nicht zu erkennen gegeben, welche Gründe sie für diese Auffassung besitzen.

Zwischen haben sich die Amerikaner entschlossen, den Staatssekretär Stimson auf die Abrüstungskonferenz zu schicken. Es liegt aber auf der Hand, daß Stimson auch in die reparationspolitischen Gespräche hineingezogen wird. Wenn er auch erst einige Tage nach der Eröffnung der Abrüstungskonferenz in Genf eintrifft, so glaubt man doch allgemein, daß er nicht zu spät kommt, weil auch der 28. Januar als wahrscheinlicher Beginn der Lausanner Verhandlungen nicht mehr sicher ist. Man wird gut tun, sich schon auf einen späteren Zeitpunkt einzustellen, vielleicht sogar eine Abfrage der Franzosen an Lausanne ins Auge zu fassen, worauf die Konferenz schon vor ihrer Eröffnung gescheitert sein wird. Die Dinge spigen sich jedenfalls immer mehr zu.

Eine ungeheure Schuldenlast türmt sich über den Häuptern der einzelnen Völker auf, als Folge des letzten Krieges. Die größte Last ruht auf Deutschlands Schultern. Die Reparationen entsprechen kapitalisiert einem Barwert von 30 Milliarden Mark. Aber auch die sogenannten Siegerstaaten tragen eine ungeheure Schuldenlast mit sich herum. Frankreich beispielsweise schuldet an die Vereinigten Staaten und England mehr als 12 Milliarden Mark, wobei bereits die Forderungen, die Frankreich an andere kleinere Staaten hat, berücksichtigt sind. England hat ebenfalls Milliardenbeträge an seine Verbündeten ausgeliehen, aber noch mehr Schulden bei den Vereinigten Staaten aufgenommen, so daß seine Nettoverschuldung mehr als 9 Milliarden beträgt. Rechnet man alle Forderungen auf, die die reparationsberechtigten Mächte untereinander haben, so ergibt sich eine Gesamtverschuldung der ehemaligen Alliierten an die Vereinigten Staaten von 26,8 Milliarden Mark. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Vereinigten Staaten, ebenso auch England, ihren Schuldnern bereits weitgehende Nachlässe gewährt haben. Daß die Welt und insbesondere Deutschland diese ungeheure Schuldenlast nicht mehr länger nach sich schleppen kann, und eine durchgreifende Regelung dieses Problems notwendig ist, liegt auf der Hand.



Ein weiteres hat sich am Dienstag, und zwar in der Aussprache über die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Laval gezeigt, daß nämlich alle Kammerparteien von links bis rechts nichts von „Opfern“ Frankreichs und nichts von einem Verzicht auf Reparationen wissen wollen. In gewissen deutschen Kreisen hat man den Äußerungen eines Toulouiser Demokratienblattes, das von der Regierung die große Verzichtgehe verlangte, eine Bedeutung beigemessen, die ihnen gar nicht zukam, und hat Leitartikel um die Gedanken eines Predigers in der Wüste gedoppelt. Aber selbst Leon Blum, der innen- und außenpolitisch doch weit radikaler als das radikalsozialistische Blatt ist, hat in der gestrigen Aussprache erklärt, die sozialistische Partei Frankreichs verzichte nicht auf den Grundsatz der Reparationen und seine Partei sei nicht für die große Gehe zu haben, die man von Frankreich verlange. Diese Feststellung wirft ein merkwürdiges Licht auf das „Internationale“ der sozialistischen Internationale, zumal gerade in den letzten Tagen Wortführer der deutschen Gewerkschaften und auch Herr Breitscheid mit der Unterstützung der deutschen Reparationshefe durch die französischen Sozialisten treiben gingen. Auch hier offenbart sich ein Stück jener französischen Zwiespältigkeit, die sich jetzt auch darin befandete, daß Frankreich nun auf einmal auf dem Umwege einer Anfrage an das Weiße Haus nach einer Verlängerung des Hooverjahres schrie, das von demselben Frankreich im Juli vergangenen Jahres mit allen Mitteln belämpft und verschleppt wurde. Nur das eine kann man in diesem nun fehlgeschlagenen Verjuche des Herrn Lavals erkennen, daß die

deutsche Zahlungsunfähigkeit auch von Frankreich in keiner Weise bestritten wird. Die französische Regierung war klug genug, in der bereits angelegenen Erklärung des Kanzlers nicht eine „Zerreißung des Youngplans“ zu sehen und die Haager Cour zu bemühen, die ja doch nicht zu einem Schuldspruch gegen Deutschland gekommen wäre, sondern nur zu einer neuerlichen Bestätigung der Unmöglichkeit deutscher Zahlungen. Es ist schon so, wie ein Pariser Blatt in seinem Kommentar zu der gestrigen Regierungserklärung sagte, Frankreich werde von Deutschland keinen Sou bekommen, sondern mache sich selbst mit Pfaffen begnügt.

Der Kammerbericht verzeichnet, daß nach Beendigung der Rede Lavals die Linke in den Ruf einstimmte: „Es lebe Briand!“ Die Rechte quittierte mit der Forderung, nachdem Briand von der Ministerbank verschwunden sei, müsse auch seine Politik aus der Kammer verschwinden. Wir glauben, diese Forderung der französischen Mittel- und Rechtsparteien war schon erfüllt, als Herr Briand noch auf der Ministerbank saß — und schief. Das französische Parlament braucht aber nun auch den Schein einer Rücknahme auf dem Mann nicht mehr zu wahren, der dem Auslande gegenüber als Aushängeschild für die Friedenspolitik Frankreichs diente, und wird der Regierung Laval-Lardieu die Gefolgschaft wahren. Die Parteien werden es auch in der Abrüstungsfrage so halten, für deren Behandlung auf der kommenden Konferenz die Regierungserklärung Lavals bereits die Grenzen abgesteckt hat. Laval hat sich selbst auf die „Abrüstungsdenkschrift“ vom 15. Juli bezogen, die die bezeichnende Feststellung enthält, Frankreich sei innerhalb eines Jahres dreimal überfallen worden und habe ausgedehnte und völlig offene Grenzen, für deren Deckung es über genügende Streitkräfte verfügen müsse. Diese Denkschrift besagte aber des Weiteren, daß Frankreich seine bisherige „Rüstungsverminderung“ rückgängig machen und noch weitgehender rüsten müsse, wenn man „im Namen eines theoretischen Prinzips der Gleichheit“ die durch die Friedensverträge geschaffene Lage ändern wolle. Auch gestern hat Laval für die Abrüstungsfrage „Achtung vor den Verträgen“ gefordert, und Deutschland weiß nun, woran es ist — wenn es dies nicht schon längst gewußt hätte.

England schwankt hin und her.

H. London, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Ein hoher und verantwortlicher britischer Politiker hat den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über Lausanne als vollkommenes Chaos charakterisiert und gibt damit sehr zutreffend die herrschende Stimmung wieder. Die Franzosen haben es auch jetzt noch nicht eilig. Dem britischen Vorschlag gegenüber, die Konferenz am kommenden Montag steigen zu lassen, hüllen sie sich vollkommen in Stillschweigen. Eine Antwort ist nicht vor der Abstimmung der Kammer am Donnerstag oder Freitag zu erwarten, bei der auf eine Vertagung der Konferenz um sechs Monate oder — auf gut deutsch — mit einer Torpedierung gerechnet wird.

Die verschiedenen Standpunkte können sich überhaupt nicht schärfen gegenüberstehen, als es tatsächlich der Fall ist. Französischseits wird geltend gemacht, daß die Konferenz nicht den geringsten Sinn hat, nachdem man sich ohnehin mehr oder weniger dahin entschieden, jetzt keine endgültige Lösung in Angriff zu nehmen. Die deutsche Mindestforderung aber ist die Verlängerung des Hoover-Feierjahres um mindestens sechs Monate mit der bindenden Zusage einer endgültigen Lösung innerhalb dieses Zeitraumes und ohne jede erschwerenden Bedingungen, mit denen Frankreich während des Hoover-Feierjahres indirekt den Youngplan aufrechterhalten hat. Vor allem jene Bedingung ist für die Zukunft unerträglich, die die Zahlung der ungeschuldeten Annullitäten aufrechterhält. Während des Hooverjahres wurde nämlich dadurch die Reichsbahn mit einer Schuld von 660 Millionen Reichsmark an die Gläubigerstaaten belastet und bei einer unveränderten Verlängerung des Hoover-Feierjahres würde diese Schuld automatisch der Zeitdauer entsprechend zu einer Milliardensumme anwachsen. Die deutsche Maximalforderung, die während der schwebenden diplomatischen Verhandlungen im vollen Umfange aufrechterhalten wird, gipfelt in der Notwendigkeit einer endgültigen Regelung, da die weitere Zahlung der Kriegsschulden sich als unmöglich erweisen hat.

Von einer endgültigen Lösung, selbst wenn Lausanne noch stattfinden sollte, kann augenblicklich nicht die Rede sein. Am so kritischer wird man deutschseits jedes Provisorium unter die Lupe nehmen müssen, was etwa zur Überbrückung der nächsten Monate von der Gegenseite in Vorschlag gebracht wird. Man ist sich klar darüber, daß die Reichsregierung eine wichtige Waffe besitzt, nämlich die einseitige Erklärung des allseitigen deutschen Zahlungsmoratoriums, wenn das Hoover-Jahr abläuft. Der Tatbestand der gegenwärtigen Zahlungsunfähigkeit

Deutschlands wird sogar in Paris zugegeben, und wenn niemand das besetzende Wort findet, um diesem Tatbestand Ausdruck zu verleihen, dann wird Deutschland allein sich zum Handeln entschließen. Weitere Hoover-Feierjahre unter direkter oder indirekter Aufsicht der Weltkrise sind jedenfalls für Deutschland und für die Weltkrise keine Lösung, nicht einmal eine erträgliche Zwischenlösung.

Explosionsunglück in Norwegen.

Drei Fabriken und zahlreiche Häuser in Brand / Die Bevölkerung flücht.

Oslo, 20. Jan. Bei Badheim, in der Nähe von Bergen, führt der dortige Fluß Hochwasser, das in die elektrochemische Fabrik von Badheim einbrang. Als die in den Kellerräumen lagernden großen Mengen von Natrium-Metall mit dem Wasser in Berührung kamen, explodierten sie. Mehrere Gebäude gingen in Flammen auf. Der Brand konnte noch nicht gelöscht werden. Infolge der starken Gasentwicklung verließ die Bevölkerung den Ort.

Wie nach einer neuen Meldung noch bekannt wird, sind in der elektrochemischen Fabrik von Badheim im ganzen 62 000 Kilogramm Natrium-Metall explodiert. Der Fluß riß die brennenden Natrium-Mengen mit sich und spülte sie durch den ganzen Ort, wodurch andere Häuser ebenfalls in Brand gerieten und die Gasentwicklung so stark wurde, daß die gesamte Bevölkerung in die Berge flüchten mußte, um nicht zu erstickten. Eine Holzwaren- und eine Tonnenfabrik sind ebenfalls in Brand geraten. Der Schaden ist nicht abzuschätzen.

Deutscher Fischdampfer gesunken.

Südwestlich von Koltjö ist der Rughavener Fischdampfer „Offenbach“ im Sturm gestrandet. Die Lokstation, die von der Besatzung des Fischdampfers durch ein Rettungsboot von dem Unglück verständigt worden war, schickte ein Boot. Unterwegs stieß das Rettungsboot auf ein treibendes Boot der „Offenbach“, in dem sich ein Mann befand. Außer diesem konnten noch 12 Mann der

England und die deutsche Zollverordnung.

L. London, 20. Jan. Die Londoner Presse bringt allgernein zum Ausdruck, daß sich die neue deutsche Zollverordnung besonders gegen England richte. Nach der „Morningpost“ sehen sich die englischen Kohlenrubenbesitzer für Wiedervertetungsmassnahmen gegen Deutschland ein.

Besatzung des Fischdampfers gerettet werden. Ein Matrose wird vermißt. Später konnte der Fischdampfer eingeschleppt werden. Er hat ein großes Leck. Ruder und Schraube sind beschädigt. An der Küste von Nord-Norwegen sind vom Sturm mehrere Häuser eingestürzt worden.

Ein Unglück kommt selten allein.

Amsterdam, 20. Jan. Eine seltene Verkettung von Unglücksfällen war am letzten Sonntag in der Gemeinde Noorden zu verzeichnen. Ein Betrunkener war in einen Kanal gestürzt, konnte jedoch bald aufgefunden werden. Da er bewußtlos war, sollten der Arzt und ein Geistlicher herbeigerufen werden. Der Dr. war aber krank, so daß man den Arzt eines Nachbarortes verständigte. An Stelle des Dr. ging ein Geistlicher, der abwesend war, wurde ein in Noorden aus Britisch Indien zu Besuch weilender Missionar verständigt. Arzt und Geistlicher begaben sich im Kraftwagen an die Unfallstätte. In Noorden begegneten sich die beiden Wagen, wobei der Kraftwagen des Missionars erst gegen einen Telefonmast und dann gegen den Wagen des Arztes fuhr, in dem dieser mit drei Söhnen saß. Infolge des Zusammenstoßes fuhr das Auto in den Kanal. Der Arzt und seine drei Söhne konnten sich jedoch retten. Schlimmer erging es dem Missionar, der Schnittwunden an Gesicht und Händen sowie innere Verletzungen erlitt, so daß er seine für Dienstag angelegte Rückreise nach Britisch Indien aufschieben mußte. Inzwischen war der Betrunkene wieder zum Bewußtsein gekommen, ohne die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen zu haben.

Piccards Gondel wird abtransportiert.

Der Streit um Piccards Stratosphären-Gondel ist noch immer nicht beendet. Gegenwärtig will Piccards Assistent, Dr. Kipfer, in Obergurgl, um den Abtransport der Gondel in die Wege zu leiten. Ausser jener Brüsseler Firma, die Piccards Höhenflug mitfinanziert hatte, bewirbt sich auch das Deutsche Museum in München um das historisch gewordene Erinnerungstück. Professor Oskar von Miller, der Direktor des Deutschen Museums, hat nun den Vorschlag gemacht, die Gondel zu teilen und je zur Hälfte in Brüssel und in München aufzustellen. Die Brüsseler Firma überlegt sich noch, ob sie auf diesen salomonischen Vorschlag eingehen soll.



Ein Gesamtprogramm des Handwerks.

B. Berlin, 19. Jan. (Eigener Bericht der Badischen Presse.) Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, beginnt heute die Beratung eines besonderen Arbeitsausschusses, der ein wirtschaftspolitisches Gesamtprogramm für das deutsche Handwerk entwerfen soll. Die Notlage Deutschlands und die starke Eingriffe der Reichsregierung in die Wirtschaft unter Anwendung des Artikels 48 legen zunächst den Gedanken nahe, wenigstens zu einzelnen besonders umstrittenen Fragen die Ansicht und Wünsche des Handwerks zusammenzufassen und darzulegen. Es scheint nun aber, daß man doch noch weitergehen will und ein umfassenderes Wirtschaftsprogramm auszuarbeiten beabsichtigt. Dabei spielt auch die Erkenntnis eine große Rolle, daß dem deutschen Wirtschaftsleben noch weitere erhebliche und

grundtägliche Umgestaltungen bevorstehen, daß seine ganze Struktur sich in der nächsten Zeit noch weiter stark wandeln wird und für diesen großen Umgestaltungsprozess will man rechtzeitig vorbereitet sein. Man will sich also ein Bild von der zukünftigen Stellung und von den Zielen des Handwerks im Staat und im Wirtschaftsleben machen.

Dabei ist anzunehmen, daß der Arbeitsausschuß, wenn ihm überhaupt eine Verhängung in diesen schwierigen Fragen gelingen sollte, was immer noch fraglich bleibt, sicherlich einen 100prozentigen Wirtschaftsliberalismus nicht als Ziel proklamieren wird, wenn auch in süddeutschen Handwerkskreisen und in manchen Handwerksbetrieben derartige Tendenzen noch recht stark, nach denen bis jetzt als Ziel des Handwerks im Programm (tatsächliche Gedanken stark betont werden, und das man, um ein Schlagwort zu gebrauchen, stark auf eine „regulierte Marktwirtschaft“ zu streben wird.

Der Arbeitsausschuß, der sich aus Vertretern der Kammer, der Reichsverbände, der Gewerbevereine, der Handwerkerbünde und der Genossenschaften zusammensetzt, steht also vor einer äußerst schweren Aufgabe, wobei zu berücksichtigen ist, daß umfassende programmatische Verlautbarungen des ganzen Handwerks aus der letzten Zeit nicht vorliegen.

Wie wir in diesem Zusammenhang noch hören, hat man an der Gefahr der gefährdeten Lage der Invalidenversicherung um eine Sonderversicherung des Handwerks über die Handwerkskammern gedacht. Auf Grund sachverständiger Gutachten hat man diesen Plan jetzt aber fallen lassen müssen.

Für und gegen Spielbanken.

m. Berlin, 19. Jan. (Eigener Bericht.) Die Bemühungen der deutschen Bäder, an einigen Knotenpunkten des Fremdenverkehrs Spielbanken errichten zu dürfen, damit das Geld, das die Vermögungsbesitzer in die französischen oder belgischen Spielstätten tragen, in Deutschland bleibt, sind bisher ziemlich erfolglos geblieben. Der Reichsverkehrsminister hat sich für die Erlaubnis, Glücksspiellizenzen zu erteilen, allerdings eingelassen, das Reichsjustizministerium hält sich aber noch zurück, das Reichsjustizministerium hat in einer Denkschrift darauf hingewiesen, daß die Durchführung der Wünsche der großen Bäder zu mancherlei Schwierigkeiten führen können. Es gibt noch Gesetze, die das Glücksspiel verbieten und die zu beseitigen wären. Infolgedessen müssen wieder die politischen Parteien eingeschaltet werden. Hier sind die Sondierungen ziemlich abgeschlossen. Nur die Antwort des Zentrums fehlt noch, das aber keine große Neigung besitzt, sich für die Glücksspiellizenzen in deutschen Bädern einzusetzen. Man denkt sich die Sache so, daß Baden, Wiesbaden, Baden-Baden und der Weiße Hirsch in Dresden eine Konzession erhalten. Diese Orte liegen französischen, belgischen und sächsischen Städten gegenüber, in denen sich große Spielstätten befinden. Wenn man sich aber der Hoffnung hingibt, daß bereits in diesem Sommer an die Einrichtung von Spielbanken herangegangen werden kann, so ist das nach Berliner Informationen etwas vorzeitig. Es ist kaum möglich, daß die Reichsregierung, wenn alle Schwierigkeiten beseitigt sein sollten, diese Anwesenheit auf dem Notverordnungsweg regelt. Sie wird das sicher dem Parlament überlassen.

Die nationalsozialistische Politik in Hessen.

Dr. Groß-Gerau, 20. Jan. Gelegentlich einer Versammlung im Groß-Gerau hat der Gauleiter und Vorsitzende der nationalsozialistischen Landtagsfraktion Lena erklärt, daß er es als ausschließliches Bestreben, eine Regierung im Sinne des letzten Wahlergebnisses zu schaffen zu bringen, so daß die nationalsozialistische Landtagsfraktion bei einer sich demnächst bietenden Gelegenheit für die Aufstellung des jetzigen hessischen Landtags stimmen werde.

Neues aus aller Welt.

Internationale Geldschrankknacker gefaßt.

m. Berlin, 19. Jan. (Eigener Bericht.) Dem Dezernat für Geldschrank-Einbrüche in Berlin ist es durch eine überraschende Festnahme mehrerer internationaler Einbrecher gelungen, einer weitverzweigten Organisation von Geldschrank-Einbrechern, Diebstahl und anderen dunklen Gesindel auf die Spur zu kommen. Der gefaßten Bande fallen zahlreiche schwere Einbrüche im In- und Auslande zu. Der größte Teil der bereits Verhafteten wird schon seit längerer Zeit von mehreren ausländischen Polizeibehörden gesucht.

Es ist erkrankt, daß die Polizei in letzter Zeit eine richtige Glanzsträhne im Aufklären wichtiger Einbrüche zu verzeichnen hat. Denn auch dieser große Schlag gegen die Organisation einer internationalen Einbrecherbande stellt etwas Außergewöhnliches dar. Wie sich in den bisherigen Verhören der Verhafteten — fünf Personen hat man festgenommen — herausgestellt hat, wurden die größten Einbrüche der letzten Zeit auf den verschiedenartigsten Gebieten von dieser Organisation verübt. Bei der Ermittlung eines Geldschrank-Einbruchs hatten Kriminalbeamte drei Ausländer beobachtet, die sich durch größere Geldausgaben in einem Spielcasino im Zentrum der Stadt verdächtig gemacht hatten. Ohne viel Federlesens zu machen, griff die Polizei zu. Die drei waren gerade mit der Aufteilung eines Betrages von 25 000 Pfund beschäftigt. Die Herkunft dieses Geldes konnte noch nicht reiflich aufgeklärt werden, dürfte jedoch sicherlich auch aus einem Einbruch herkommen.

Die drei Verhafteten lebten selbstverständlich in Berlin unter falschem Namen. Ein Jeder von ihnen ist an einer großen Zahl von Einbrüchen beteiligt gewesen. So kommen auf das Konto dieser drei ein Einbruch in der Landschaftsbank Rogegen bei Tilsit im August 1930, bei dem die Summe von 46 000 Mark und fünfshundert Dollar gestohlen wurden. Weiter haben die Banditen Einbrüche in Warschau, Brüssel, Antwerpen und Kassel vorgenommen. Bei der Beobachtung dieser drei Verbrecher konnte man noch zwei Personen identifizieren, denen man nach kurzem Verhör den am 15. Oktober 1931 verübten Geldschrank-Einbruch beim Finanzamt Essen nachweisen konnte. Damals erbeuteten die Täter 350 000 Mark in Wertgegenständen.

Der Fluch der bösen Tat.

Stuttgart, 20. Jan. Durch ungewöhnlich raffinierte Kalligraphen in den Lohnbüchern bei der Möbelfabrik in Wendlingen gelang es dem 31 Jahre alten verheirateten Kaufmann Hermann Kienle von Nürtingen, in den Jahren 1929 bis 1931 seine Firma um annähernd 50 000 Mark zu schädigen. Als er sich durch eine Kontrolle der Lohnbücher vor der Entdeckung sah, wollte er die Lohnbücher mit Spirit übergießen und verbrennen. Bei diesem nächtlichen Beginnen wurde Kienle von der Kriminalpolizei gefaßt. Er hatte sich nun vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten und erhielt fünf Jahre Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Das veruntreute Geld hat Kienle zu Autofahrten, Sekt und Liebesabenteuern gebraucht.

Segelflieger Groenhoff in Davos.

D. Davos, 20. Jan. Der bekannte Segelflieger Günther Groenhoff traf am Dienstag nachmittag mit seinem Segelflugzeug „Fasnir“, von Zürich kommend, auf dem Davoser See ein. Er hatte sich im Schleppland des Schweizer Motorpiloten Frey nach Davos bringen lassen und erreichte dabei eine Höhe von 3700 Metern. Nach Lösung von dem Schleppland über Davos gelang es ihm, sich noch eine zeitlang frei legend in der Luft zu halten. Er hätte, wie er erklärte, noch genügend Aufwinde gehabt, um längere Zeit zu segeln. Doch sei ihm die Kälte zu hinderlich geworden.

Diamanten am Tanganjika / Von Erich S. Frank.

Das ehemalige Deutsch-Ost als Diamantenland. — 3000 Abenteuer warten ...

Aus dem Tanganjika-Gebiet in Kenja, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika, werden aufsehenerregende Diamantvorkommen gemeldet. Trotz größten Interesses der Diamantensucher an den Feldern wehren sich die großen Diamantengesellschaften energisch gegen die Ausbeutung der claims.

Ein Digger-Lager in Afrika.

Diamantenvorkommen im Kapland — in Uganda — im ehemaligen Deutsch-Südwest — in Kenja! Immer wieder schreiben die Schlagzeilen der Afrika-Zeitungen diese Meldungen aus. Und immer wieder finden sie ein seltsames Echo:

Abenteurer aus aller Welt — Farmer, Pflanzer, Beamte, Jäger, Krieger, Hafenarbeiter, Acker und Fischlinge — tauchen geheimnisvoll schnell an den Fundstätten auf. Niemand weiß, woher sie kommen, wie sie überhaupt über die Grenze gelangten. Aber plötzlich sind sie da — und die Distriktskommissare und ihre Leute sehen nach, ob die schweren Coltrevolver geladen und schußfertig sind ...

Ein Digger-Lager in Afrika: das ist das Phantastische, was man sich denken kann. Hier sind alle Rassen vertreten, alle Berufe, alle Hautfarben. Hier schläft der „Chine“, der bei Nacht und Nebel heimlich über die Grenze gelangene Gelbe, auf dem nackten Erdboden. Neben ihm hat der Sohn des vermögenden Farmers aus dem fruchtbaren Küstenland sein Luxuszelt aufgeschlagen. Der Afrika-Tramp — ein alttroubaun gleich dem Farmhand der U.S.A. — pennet in einer uralten, vorjenseitlichen Karre, die ehemals ein Auto war.

Über ihnen allen brennt — erbaumungslos glühend und sengend — tief groß die afrikanische Sonne. Sie hungert und dürstet alle, nur die indischen Wasserträger machen großartige Geschäfte. Ihre Kleider zerfallen langsam zu Lumpen, auf der schwarzbraunen, schmerzenden Haut fließt die ein Panzer aus Dred und Staub. Weiße freileben, in den — unvorstellbar primitiven — „Spielfeldern“ klappern die Würfel. Beißend fließt der Whisky (ohne Soda hinuntergeschüttet) durch die ausgehöhlten Kehlen.

Abseits vom „trum“ nur leben die Hindus, in fast lautloser, aber sich aufeinandergeleiteter Gütergemeinschaft. Und abseits hält sich auch der Polizeikommissar: hier teilt das Geleitztrampfahne beide Augen zu, solange es nur irgend geht. Sie drehen sich kaum noch um die „Bullen“, wenn am „trede“, am tief ausgefahrenen Büschel, die verdorrte Leiche eines Ermordeten liegt. „Let go!“ winkt der Sergeant im leuchtenden Kaschi gleichgültig ab. „A digger ...!“

Paradies im Stacheldraht.

Wochen, Monate vielleicht hängen sie so, in einem Lager von solch grauenhafter Phantastik, daß nur ein ganz großer Dichter es schildern könnte (aber Dichter vertieren sich nicht hierher, in das Inferno der glühenden Sonne. Höchstens einmal vermittelte Reporter amerikanischer Zeitungen, denen der Wind aller Meere schon um die gerissenen Köpfe piffte). Es ist eine Hölle, solch ein Lager vor zwei oder dreitausend Abenteurern. Aber sie halten aus, weil vor ihnen das Paradies liegt, Stacheldrahtumwehrt und menschenleer: das Diamantenterrain!

Längs des Drahtes patrouillieren Posten: Eingeborenenpolizei mit Bluthunden, die auf den Mann dressiert sind. Am Koppel hängt statt der Stahlrute die Schenke, daumenid gestochten aus Nilpferdhaut oder Büffelfelle. Daneben — achtschüssig — der Coltrevolver.

Es wird erbaumungslos geschossen, wenn ein zugereifter Digger versucht, das umzäunte Diamantenterrain zu betreten, solange es noch nicht freigegeben. Nur die Regierungsveterane dürfen hinein, argwöhnisch überwacht von dreitausend Augenpaaren, damit ja nicht ein einziger „Adamas“ (griechisch: der Unbezwingbare) beiseite geschafft werden kann.

Aber dann, wenn die Freigabe erfolgt, endlich, nach qualvollem Warten, dann kommt der große Tag der Digger: der Wettlauf um den claim. Keinen Pfennig bezahlen sie für das Schürrecht und das Land. Es gibt — weder für Geld noch für gute Worte — ein Anrecht auf einen Platz. Nur eins entscheidet: körperliche Tüchtigkeit! Wer am schnellsten laufen kann, wenn eines Morgens um 5 Uhr die Tore zu dem Feld geöffnet werden, der darf den besten Claim für sich in Anspruch nehmen. Den Letzten — wie immer im Leben — aber beißen die Hunde ...

Wettlauf um das Glück.

Kenja, das alte Deutsch-Ost, hatte bisher dieses erregende Schauspiel des Wettlaufs um Glück und Diamanten nur ganz selten gesehen. Man ist am Tanganjika gar nicht begierter darüber, Wochen und Monate ein Lager von Tausenden unbeschäftigter Abenteurer im Lande zu haben. Denn erst mit Einbruch der trockenen Jahreszeit wird der Startschuß zu dem Wettlauf fallen, werden die Digger atemlos über den glühenden Sand rennen, um sich das beste Stück des umzäunten Paradieses zu sichern.

Erfreulicher ist dagegen schon die Aussicht, wirklich ergiebige Diamantminen im Distrikt zu wissen. Dem Digger sieht das Geld los im Hosenlad, er läßt nur zu gern etwas springen, wenn die Arbeit im harten Gestein lohnte. Sorgen bereitet nur die heimliche Einwanderung von Gesindel aller Art, das sich von jeder zu

claims hingezogen fühlte. Man hat gerade genug Chines, Mischlinge und Acker in Kenja; jetzt werden sie sich verdoppeln, verdreifachen. Und der ewige Ärger mit Passkontrollen, Ausweisungen, Deportationen ist da —

Eine andere Sorge: der Absatz der gefundenen Steine, heute schon eine Frage, die von der Distriktsregierung eifrig erörtert wird. Im Kapland sitzen die Agenten der großen Amsterdamer Diamantenhändler. Dort bestehen zwischen „Minern“ und Schleifereien jahrzehntelange Beziehungen. Hier müssen diese aber erit geschaffen werden — und das bei einer maßlos schlechten Konjunktur. 20.000 Kilogramm Diamanten mit insgesamt 100 Millionen Karat haben die Wäcker in aller Welt bisher zutage gefördert. Das ist an sich schon etwas reichlich! Und wer lauft heute überhaupt noch Steine? De Beers Co. teilt mit, daß der Preis für ungeschliffene Steine nur noch 70 Prozent des Preises von 1930 beträgt! Lohnt da das Warten und der Wettlauf, der Kampf und der Menschenhummel noch?

„Wir kaufen Digger“.

O doch, es lohnt sich noch! Allerdings anders, als es die dreitausend Desperados am Tanganjika sich dachten. In den letzten Tagen sind — Heife zwischen schmalen Lippen, Korkhelm im Genick — merkwürdige Gestalten im Lager erschienen: Agenten, die seltsame Geschäfte anbieten:

„We are buying diggers!“ sagen sie, „wir kaufen Digger!“, und schlagen, wenn sie Partner gefunden haben, folgendes vor: der Digger soll kaufen, kaufen wie immer um seinen claim. Wenn er aber das Schürrecht hat, soll er es ein ganzes Jahr lang nicht ausüben! Er soll nur dastehen und aufpassen, daß kein anderer das Feld in Besitz nimmt. Dafür, für Nichtstun also, werden 30—45 Pfund im Monat gezahlt. Ein großartiges Geschäft!

Langsam ist durchgedröhrt, daß hinter den Agenten De Beer in Kapstadt steht, die Gesellschaft „Blue Ground“ in der Kapkolonie, die „Anglo-American Co.“, das „Sondit“. Es sollen einfach keine Diamanten in Deutsch-Ost gefördert werden, „that's the matter!“

Aber das kümmert den Digger nicht! Er fragt nicht nach dem Warum und Wie. Er sieht nur — zum erstenmal in seinem Leben vielleicht — eine herrliche Gelegenheit, Geld zu machen ohne Arbeit! Wenn das Sondit es dazu hat, ihn ein ganzes Jahr lang auszuhalten — soll es doch! Er versteht nichts von Wirtschaftspolitik, er sieht nur, daß er ein Jahr lang eine anständige Rente bekommen soll. Und das wiegt alle Not, allen Ärzt und alle Kämpfe auf!

Wobei allerdings die Frage offen bleibt, ob es wirklich gelingen wird, durch derartige Methoden die Diamantenpreise auf dem Weltmarkt vor weiteren Stürzen zu bewahren —

Bauernzirkus / Von Richard Billinger.

Richard Billinger, der durch die Aufführungen seiner „Rathhaus“ in Würzburg, Berlin, Mannheim, Er. art. Bremen usw. erlangte, dirigiert dieses Bn. ers. voröffentliche Musical sein erstes Programm, die autotheatralische Erzählung „Die Asche des Berges“. Aus dem höchst eigenartigen Buch verarbeitete er mit Erlaubnis des Geogr. Müller Verlages folgenden Abschnitt:

Es schien die Sonne in die Stube. Die Uhr schwang den langen, eine goldene Sonne tragenden Pendel, die Zeit schritt lechzte um Jahre vom Aker der Welt, die Scheunen des Ewigen bargen die Ernte.

Meine Verwandten, Bauer und Bäuerin, hatten nach der Abendtuppe ihre Sonntagsgewänder aus dem Kasten geholt und sich wie für einen Kirchgang gekleidet. Sie gingen heute in den Zirkus, der die letzte Vorstellung den Bauern und Marktbesuchern gab. Ich durfte mit auf den Wagen steigen, in einer Kutse, einem „Landauer“, Platz nehmen. Ich saß neben der Bäuerin, der Bauer selbst saß auf dem Rücksitz, leitete die zwei Köpfe. Nach Franz, dem Sohne und Hoferben, hatte der schwarzgewandete Mann mich nicht gefragt. Franz hatte wohl schon seinen freien Weg, den ihm weder Vater noch Mutter mehr rauben konnten.

Der Marktstand stand voller Wägel, Kutschen, Kaleschen, Leiterwagen der Zirkusbesucher. An der Kassa kaufte Franzens Vater drei Stühle. Das Mädchen an der Kassa war in ein grünes, feines Kleid gewandert, es schenkte mir keinen Blick.

Wir durften uns auf eine Bank setzen, die ein rotes Tuch zierte. Fräulein gossen das Licht in das Zelt. Es summt wie in einem Bienenstock, die Besucher lagen alle im Banne des Satanes, sie hatten Augen, aus denen gierige Blide tropften, wie beim Jüngsten Gericht. Ich sah mir die roten Herzen der Hoffnung entgegenzulaufen, es warteten alle, den Schritt Ueberrückiger, Zaubereicher zu hören. Eine lastenreiche Drehorgel verführte gar läppige Töne, das Gelächter der Mäde fand das Tülein in mein Herz, ich wollte als Riese in den Spielraum des Zeltes schreiten, als Zwerg meine Nase zeigen, ich vergaß Franz, der wohl schon in seinem Tritot saß, über das Seil bald tänzeln mußte.

Die Vorstellung hub an. Das Mädchen im grünen Kleid stand auf einem Pferde, das jetzt im Kreise galoppierte, die gelbe Spreu von den Hüfen seiner Hinterläufe schwebte. Gel und der Storch schritten hintereinander in das Zelt. Knaben, wie Königsöhne angean, zeigten holde Spiele des Weibes, sie tanzten wie die Räder,

sie hüpfen jetzt auf die anspringenden, kleinen Pferde, sie hielten einen Reigen, durch den geschmückte Hündlein sprangen, sie hoben alle zusammenbauend Bauern in den Himmel der höchsten Linde, der von keinen Mühen und Sorgen belästeten Sterne, in ein Reich, in dem die Träne nicht mehr wog, die Arbeit auch ihr Dornenrödeln ausgezogen hatte.

Nun schwebte der Leierkasten. Die Stille trat ein, die Zuschauer hielten den Atem an. In einem goldbestäubten Kleide, das wie die Haut enge am Leibe lag, erkletterte der Tänzer das Seil. Die Leute auf den Bänken klatschten Beifall, jetzt quoll aus der Drehorgel eine niegehornte Musik, wie sie die Zigeuner sich vor dem Dorje noch schenken, wann das Feuer züngelt, der Schlummer schon aus dem Monde blüht.

Franz hatte wohl mit dem weißen Mehl sein Antlitz eingeklaubt, die Lippen schimmerten wie purpurne Schlingeln. Er hatte eine Venenstange gefaßt, er stand schon auf dem Seile. Jetzt wagte er den ersten Schritt. Er schien das Gleichgewicht noch nicht beschworen zu haben, er wankte, aus hundert Rehen brach sich der Schrei. Aber da tänzelte der Vermummte schon über das Seil, als hülfen Flügel dem Kühnen, als hätte die Erde ihr Mutterrecht aus dieses Menschenherz eingebüßt, die Schwere diesen Schwebenden verlassen.

Der Tänzer wiederholte seine Künste, er lief über das Seil, er zeigte plötzliche Furcht, die er lächelnd zerstreute, wie ein Traumwandler schien er auf der Straße des Seiles zu schreiten.

Die Bäuerin griff an ihr Herz. Das Uebelssein mochte sie überfallen haben. Sie erhob sich, um der atemlosen Luft des Zeltes zu entfliehen. Der Künstler verbeugte sich gerade vor den beifallpendenden Leuten, er wollte seine Kunststücke wiederholen. Der Bauer war auch aufgestanden, seinem Weib beizustehen. Ich verließ mich den Verwandten das Zirkuszelt. Der Koffwärtler empfing ein Trinkgeld, der Bauer bestieg den Rücksitz, ich saß neben der Bäuerin schon auf dem Polster des Wagens, die Köpfe zogen an, und der Wagen rollte aus dem Marktstand. Die Sterne waren alle heute an ihrem gottesgötterlichen Orte und Hause erschienen, die Grillen zirperten, die Anten priesen die lichtlosleuchtende Nacht. Einer Leiche gleich die Bäuerin. Der Wind, der stubenwarmer, fiel auf meine Wangen. „Franz ist über das Seil gelangt“, flüsterte ich jetzt. Das Weib nickte. Es hatte seinen Sohn erkannt. Der Bauer horchte auf dem Rücksitz, als führe er uns nicht unter das Dach eines Hauses, als triebe er seine Köpfe schnurgerade in die Hölle.

Elefanten in Gefangenschaft.

Direktor S. Hed, der bisherige Leiter des Berliner Zoologischen Gartens, bringt in der Nr. 2 der „Umchau“ einen äußerst interessanten Artikel über die Lebensweise der Elefanten in Gefangenschaft. Er schreibt, daß für ihn der Elefant immer das rätselhafteste aller Tiere gewesen sei, weil man bei ihm nie mit Sicherheit voraussagen könne, wie er auf Ereignisse reagieren und sich dann benehmen werde. Besonders fällt bei einem Elefanten seine große Schreckhaftigkeit auf. Ein vom Wind dahergewehtes Blatt Papier, ein trübender Hahn, ein flatternder Papagei kann den Riesen erschrecken und sein sinnloses Davonschäumen verursachen.

Und dann zeigt er oft wieder ein überlegtes Benehmen. Nach dem Bericht von Direktor Hed fiel einmal ein Elefant in eine Grube mit einem sehr steilen Rand. Daraufhin nahm der Dichthäuter alles, was er ergreifen konnte, und packte es unter seine Beine, und zwar so lange, bis sich sein Standplatz so erhöht hatte, daß er wieder aus der Grube herauskommen konnte.

Man hat auch festgestellt, daß Elefanten nie einen unbedachten Schritt tun und jedes Hindernis, das sie überschreiten oder zerstoßen wollen, sehr vorsichtig unteruchen. Es kommt beispielsweise nicht vor, daß ein Elefant in einen Stachel tritt. Das unterscheidet dieses Tier von allen anderen Tieren, welche dieses kleine Hindernis sicher nie in der bedachten Weise wie Elefanten kennen lernen und beachten würden.

Im Tierpark Hellabrunn ist man neuerdings dazu übergegangen, mehrere Elefanten zu einer Herde zu vereinigen und ihnen einen Raum zur Verfügung zu stellen, der der Größe der Tiere entspricht. Dabei konnten allerdings interessante Feststellungen gemacht werden. Das aufregendste war vielleicht der Kampf der Weiber. Bei den Elefanten herrscht eine Haremswirtschaft. Das Interessante dabei ist nun, zu sehen, wie sehr der Bulle von seinen verschiedenen Frauen umschmeichelt wird. Er verteilt seine Liebe ziemlich gerecht, mal auf die eine und mal auf die andere Frau. Aber die Elefantendamen haben ein lebensschändliches Herz und sind recht eifersüchtig aufeinander. Als sich einmal unter Familienvater, so berichtet Direktor Hed, der so überaus gutmütigen und netten „Lelabati“ liebend näherte, da kam, vor Eiferwut erfaßt, die große „Toni“ angerannt und stieß den Bullen beiseite. Daraufhin entbrannte in Velas Herzen ein fürchterlicher Zorn. Sie rannte der Toni ihre kleinen, durch den Rüssel verborgenen Stoßzähne mit solcher Wucht in den dicken Schädel, daß diese allerdings spärlichen und schwächlichen Zierden prompt abbrachen.

Die beste Erholung. A. (zu einem Bekannten): „Werden Sie sich auch ein paar Wochen Ferien gönnen?“ — „Gewiß. Ich schide meine Frau ins Bad.“ (London Opinion.)

Zuschneiden. für jede Figur pro Kleid 80. Anfert. von 5. M. an. Zuschneide-Atell. r. Ruppurrstr. 19. II.

Heiratsgesuche
Weibchen mittlerer Jahre, 43-55 J., erstbeiratet, Religionssache mit nett. engl. Dist. wünsch. (Selbstintimial). Zust. u. 21783 a B. Presse.

Verloren
Verloren am Freitag, 15. Jan. Bierjipfel, Rastler, Zetanien, Stadtschra. Abzugeben gegen Belohnung. Saubhaus Darger.

Verloren
Zu kaufen gesucht: Torfmist
Offert. mit Preisang. u. 22800a an die Badische Presse.

Ganz tiefe Falten
unschöne Nasenformen, lassen sich in 1-2 Sitzungen l. dauernd ohne Narben entfernen. Veratung kostenlos. Gesicht- und Körpermassagen. Entfernung aller Schönheitsfehler! Anweisung deselbender, wünsch. Schönheitsop. nur Waldstr. 35, Tel. 3691. Ausübungsstunde (17318)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Gelegenheitskauf!
Ford-Luxus-Limousine, neues Modell, prima Verfassung, zu verk. Zu erf. Großhandels-Verkaufsstelle. 10a (Nabe Hauptbahnhof) Wipfler Telefon 14. (17235)

Zufall
1 1/2 Z. Kasten-Beserwagen (od. nur Cabriolet) in gut. fahrb. Zust. prima bereit, verkauft portobillig. Angeb. unt. 217288 an B. Presse.

Automobile
Einige gebrauchte offene und geschlossene Wagen als Personen- und geeignet als Lieferwagen billig veräußert. (17081)
Wdlerwerke A.-G. Gottesackerstraße Nr. 6.

Gelegenheitskauf!
Wegen Einschränkung verlaufe ich mein fast neues
4/20 PS.
Opel-Cabriolet
abgelassen Herbst 1931, nur 11.000 Km. gefahren. Preisangebote erbitte u. 217294 an die Bad. Presse.

Motorrad
D. R. W. Kewer u. fah. verkehrsfähig. 200 ccm. 3 Gang. Verfabr. Polak. Motor. 204. u. 2040. met. l. gl. Zust. an off. Kauterale 79. 3. 21 (172643)

Druck-Arbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Biergarten (Badische Presse).

LECONS DE FRANÇAIS
grammaire, conversation etc. par spécialiste succès rapide
Wohlmüller Passage 1

Verschiedenes

Finanzierung
von auswärtsgehenden Projekten (auch Veräußerungs-Projekte). Beste Referenzen. Offerten unt. 222804a an die Badische Presse erbeten.

Räucherereinrichtung.
Dampfwassermaschine, Dampfbratung, Zentrifuge, Trockentraum, an allen Wochentagen bis zu vermieten.
Offerten unter 21928 an die Bad. Presse.

Sonder-Angebote: Radio
Vornehme Hochleistungs-Lautsprecher statt 39,50 nur 29,50
Saba Netzempfänger 31 W komplett „ 200.— „ 180.—
Mende „ 169 komplett „ 210.— „ 189.—
Loewe „ R 645 komplett „ 112,50 „ 101,50
Loewe „ EB 100 m. Lautspr. „ 124.— „ 111.—
Sämtl. Beleuchtungskörper mit 15% Rabatt. Kassapreise.
Alfred Steinöl, Ecke Kriegs- und Hirschstr.

Achtung!
Saden Sie Stoff für einen Anzug od. Mantel? Wackerlohn für Anzug 25 M., 1. Mantel 18 M., Hst. H. 24 u. Verarbeitung wird garantiert. Komme auch ins Haus. Karte anw. bei W. Beder, Bergbauern, Georstr. 6 (22701)

Magenleidend?
Bei Magenleiden led. Art. wie Magenkrampf Magenblähungen u. deren Folgen. so Unverdaulichkeit, Sauerkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung. Gemütsleiden wird der über 60 Jahre bewährte (192571)

Ruberl Ulrich'sche Kräuterwein
Infolge der eigenartigen glücklichen Autommenwirkung auf die Magenschleimhäute u. den Gesamstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2,50 M., u. 3,60 M., 1 Liter zu 6,75 M. in der Internationalen Apotheke a Marktfl.

Perf. Schneiderin
Sucht noch einige Kundendamen i. Ausnab. Neuankömmlinge u. Umarbeiten einfacher und eleg. Damen- u. Kinderkleider, Mantel und Kostüme. Tagespreis 3 Mark. Angebote unt. 21943 an Bad. Presse.

Gemeindeumchau.

h. Vettigheim b. Karlsruhe, 20. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Die Malscherstraße soll, nachdem sie fast unfahrbar geworden ist, gründlich ausgebessert werden.

Kastatt, 20. Jan. (Aus dem Stadtrat. — Vorläufig keine Kleinrenten.) Im Monat Dezember 1931 betrug der Fürsorgeaufwand zusammen für 1558 Fälle 23.264,06 RM., wovon der Landesfürsorgeverband ein Fünftel trägt, während die restlichen vier Fünftel der Stadtlaste endgültig zur Last bleiben.

Gengenbach, 20. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Im letzten Jahre sind 11 genehmigte Bürger durch Tod oder Wezug abgegangen. Dafür treten 11 Bürger in den Genuss ein.

Herbolzheim, 19. Jan. (Die Staatsaufsicht greift ein.) Auf Antrag der Bürgervereine wurden von der Staatsaufsichtsbehörde drei Gemeinderäte, sowie fünf Bürgerausschussmitglieder ihres Amtes enthoben.

Weil a. Rh., 20. Jan. (Die Rhein-Umschlagsstelle.) Der Gemeinderat nahm in den letzten Tagen eine Besichtigung der Rheinuferanlagen bei Friedlingen vor, um die Möglichkeiten für die Vollendung einer Umschlagsstelle am Rhein zu studieren.

Waldfisch, 19. Jan. (Bevölkerungsstatistik.) 1931 (1930) wurden in der Stadtgemeinde Waldfisch 90 (106) Geburten, 82 (76) Sterbefälle und 32 (38) Eheschließungen gezählt.

Märkte in Baden.

Ettlingen, 20. Jan. (Viehmarkt.) Zugetrieben 28 Ferkel und 4 Käufer. Ueberstand 13 Ferkel und 3 Käufer. Preis für Ferkel 11—14 Mark je Paar, Käufer 12 Mark das Stück.

Willstatt (bei Kehl), 19. Jan. (Tabak.) Hier wurden nunmehr auch die 700 Zentner Hauptgut verkauft und verwogen. Der Preis bewegte sich zwischen 50 und 54 Mark je Zentner.

Fortdauer der heiteren Witterung.

Ein großes kontinentales Hochdruckgebiet, dessen Kern mit nahezu 785 mm Luftdruck über den Karpatenländern liegt, beherrscht in weitem Umkreise die Witterung des europäischen Festlandes.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in C°, Wechsellufttemperatur, Niederschlag in mm, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Wertheim, Gengenbach, Karlsruhe, Baden-Baden, Bittlingen, Bad Färthelm, St. Blasien, Badenweiler, Reibersbrunn.

Wetterausgang für Donnerstag, den 21. Januar 1932: Nachts: am Tage ziemlich mild bei leichten östlichen Winden. Anhaltend heiter und trocken.

Table with 2 columns: Station, Wasserstand des Rheins. Rows include Waldfisch, Bietigheim, Sankt Trüpfel, Rheinweiler, Kehl, Maxau, Mannheim, Gaus, 20. Januar, morgens 6 Uhr.

Gesund durch den Winter!

Jeden Tag ein Glas von dem bekannten

Remstal-Sprudel

„Einer der Diener Ihrer Gesundheit“

Das macht einen gesunden Menschen aus Ihnen, dem auch das schlechteste Wetter nichts anhaben kann.

Fangen Sie morgen damit an!

Kurvorschriften und Vertreterverzeichnis durch die Mineralbrunnen A.-G., Bad Urberkingen

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

er. Ettlingen, 20. Jan. (Hohes Alter.) Der älteste Ehrenbürger der Stadt Ettlingen, Fabrikant Rudolf Buhl, konnte gestern seinen 75. Geburtstag begehen.

— Neudorf, 18. Jan. (Von der Schule.) Die durch Ausscheiden von Frl. Weilhart freigewordene Hauptlehrerstelle wurde durch Lehrer Eugen Gilliard besetzt.

M. Bruchsal, 19. Jan. (Fremdenverkehr in Bruchsal.) Im Jahre 1931 haben in Bruchsaler Hotels, Gasthäusern usw. (Wandererherberge ausgenommen) 11.152 Personen übernachtet.

Kreis Heidelberg. Medesheim bei Heidelberg, 20. Jan. (In der Scheune abgestürzt.) Der in den 40er Jahren lebende, verheiratete Landwirt Wilhelm Weller stürzte aus etwa 5 Meter Höhe auf den Scheunenboden.

ot. Rotenberg bei Wiesloch, 20. Jan. (Versammlung.) Der Männergesangsverein „Frohinn“ hielt im Vereinslokal „Zum Schloß“ die diesjährige Generalversammlung ab.

Kreis Mosbach.

b. Hardheim, 20. Nov. (Neuer Leiter der Sparkasse.) Die Leitung der hiesigen öffentlichen Sparkasse wurde Herrn Wilhelm Heß, bisher Berater der Sparkasse, übertragen.

b. Koblentz, bei Weilsheim, 19. Jan. (Veisend.) Landwirt Otto Geiger fand dieser Tage in seinem an der alten Steige gegen Brunnacker gelegenen Steinbruch die Leiche eines Kindes.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 19. Jan. (Flucht aus dem Leben.) Eine 34 Jahre alte Ehefrau hat sich am Montag vormittag in Heidenheim in der Waschküche ihrer Wohnung erhängt.

Kreis Baden.

Baden-Baden, 20. Jan. (Kein häßlicher Maskenball.) Im Kurpark wurde der Beschluß gefaßt, von der Abhaltung des Maskenballes in allen Räumen des Kurhauses abzusehen.

Gernsbach, 19. Jan. (Wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten in den Tod.) Montag abend schloß sich Malermeister M. eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot.

Turnverein / Verein / Verein

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Turnerheim Waldshut in Menzenschwand.

Eingerahmt vom Hochlopf, dem Feldberg, dem Rutenwald und den Spieghörnern liegt 3 km südlich des Feldbergerhofes das kleine Schwarzwaldort Menzenschwand.

Ein schönes altes Schwarzwaldhaus ist es, das sich der Turnerverein Waldshut als Turnerheim zugelegt hat.

Alle Mitglieder der Deutschen Turnerschaft ist gegen Vorzeigen des Turnpasses die Liebernachtung möglich, für die 50 Pf. verlangt werden.

Allen Mitgliedern der Deutschen Turnerschaft ist gegen Vorzeigen des Turnpasses die Liebernachtung möglich, für die 50 Pf. verlangt werden.

So hat der Turnverein Waldshut in dankenswerter Weise die Möglichkeit geschaffen, daß der Jugend, aber auch den Älteren für wenig Geld es möglich ist, im Feldbergergebiet sich zu tummeln.

Neu ausgefahren wird die zur Zeit von Hein Müller-Kölln verwaltete deutsche Meisterschaft im Schwerewichtsboxen.

Kreis Freiburg.

Kenzingen, 20. Jan. (Unfall beim Holzfällen.) Im Walde von Forcheim verunglückte der 30 Jahre alte ledige Joseph Biele. Er schlug sich mit der Axt mit voller Wucht in den linken Fuß.

Kreis Waldshut.

— Laufenburg a. Rh., 20. Jan. (Mißgeschick.) Durch ein vorbeifahrendes Lastauto scheute das Pferd des Schweizer Milchhändlers Christen und brante mit dem Wagen durch.

Kreis Bittlingen.

— Triberg, 19. Jan. (Politische Schlägerei in Triberg.) Im Anschluß an eine Versammlung des katholischen Volksvereins in Triberg, in dem Studienassessor Dr. Kindermann über seine Erlebnisse in Rußland als Gefangener der GPM sprach, kam es vor dem Versammlungsort zu Zusammenstößen mit Kommunisten.

ul. St. Georgen i. Schwz., 20. Jan. (Zugunsten der Nothilfe.) Zugunsten der Winternothilfe fand am Sonntag hier ein Fußballwettbewerb statt zwischen den Vereinen St. Georgen und Bittlingen.

Kreis Konstanz.

g. Gailingen, 19. Jan. (Diebe im Pfarrhaus.) Diebe waren nachts in das etwas einlam gelegene Pfarrhaus eingeschlichen, wurden aber, ohne daß sie etwas mitnehmen konnten, von der Haushälterin vertrieben.

Konstanz, 20. Jan. (Fischzucht im Bodensee.) In den beiden Fischbrutanstalten Rorschach und St. Gallen wurden während der letzten Laichperiode etwa 10,5 Millionen Blauschneier und etwa eine Million Sandfischchen und Gangfischchen eingeliefert.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts: Zur Ruhe geht auf Ansuchen: Oberlehrer Wilhelm Bach in Steinfurt.

Ministerium der Finanzen: Wasser- und Straßenbaudirektion. Berlin: Bauoberinspektor Hermann Lupp bei der Wasser- und Straßenbaudirektion am Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern: Ernannt: Gendarmerieoberwachtmann Gottlieb Götz in Neckarhöfen.

Ernennung: Gendarmerieoberwachtmann Gottlieb Götz in Neckarhöfen zum Gendarmeriekommissar; Verwaltsassistent Johann Wolf beim Bezirksamt Waldshut (zur Zeit beurlaubt) zum Verwaltsassistenten.

Turnverein / Verein / Verein

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Gauturntag des Breisgauer Turngaues.

Der diesjährige Gauturntag wurde am 17. Januar im Tabakhaus zu Freiburg-Fähringen abgehalten. Von 66 Vereinen des Gaus waren 58 Vereine mit 139 Abgeordneten vertreten.

Ein schönes altes Schwarzwaldhaus ist es, das sich der Turnerverein Waldshut als Turnerheim zugelegt hat.

Alle Mitglieder der Deutschen Turnerschaft ist gegen Vorzeigen des Turnpasses die Liebernachtung möglich, für die 50 Pf. verlangt werden.

So hat der Turnverein Waldshut in dankenswerter Weise die Möglichkeit geschaffen, daß der Jugend, aber auch den Älteren für wenig Geld es möglich ist, im Feldbergergebiet sich zu tummeln.

Neu ausgefahren wird die zur Zeit von Hein Müller-Kölln verwaltete deutsche Meisterschaft im Schwerewichtsboxen.

Neu ausgefahren wird die zur Zeit von Hein Müller-Kölln verwaltete deutsche Meisterschaft im Schwerewichtsboxen.

Vom Hohentwiel zum Randen.

Neues aus Singen und Tengen. — Erfolgreiche Nothilfe in Radolfzell. — Engener Fastnacht.

(Von unserem Singener Mitarbeiter.)

Die badische Zentrumsparlei legte am Samstag und Sonntag die acht Tage vorher im Seckreis eingeleitete württembergische Werbung fort und zwar sprachen an beiden Tagen in über 50 Versammlungen fast zwei Dutzend Landtagsabgeordnete und drei Reichstagsabgeordnete...

Unsere Oberrealschule wird nun bald Realgymnasium sein. In den sieben unteren Klassen ist sie es bereits und im Jahre 1934 wird sie vollständig sein.

Die Radolfzeller Winternothilfe legt über die ihr bei ihrem edlen Wert zu Teil gewordene Unterstützung der Definitivität gegenüber Rechenschaft ab: Mit Ausnahme von ganz wenigen Fällen wurde die Unterstützung nicht in Geld, sondern in Naturalien geleistet.

Die Randenhauptstadt Tengen erleidet einen schweren Verlust: Am 1. April wird das Notariat Tengen aufgehoben. Vor drei Jahren erlitt das in der Nachbarschaft gelegene Hilzingen das gleiche Schicksal.

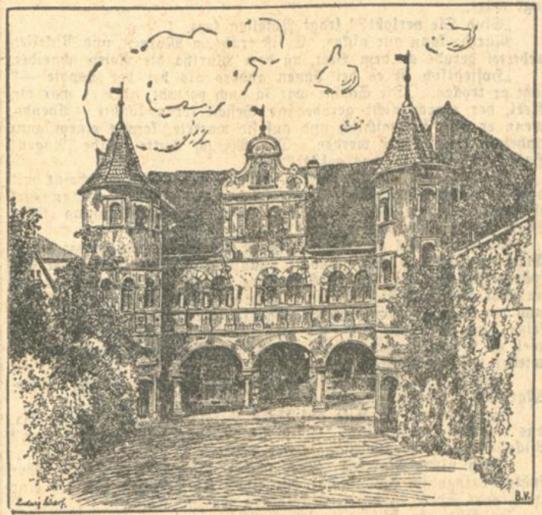
In Engen will man an Fastnacht nicht Trübsal blasen. Die Narrenzunft beschloß in ihrer Generalversammlung, am „schmutzigen Donnerstag“ den traditionellen Hemdglontzerzug mit anschließendem Kappabend steigen zu lassen.

Die Gemeinde Wöhrenbach, die westliche Nachbarn zu Willingen, ist ganz von bewaldeten Bergen eingeschlossen und hat trotz ihrer Höhenlage mit 799 Meter ein mildes Klima.

Konstanzer Streiflichter.

Vorbereitungen für die Badezeit. — Künstlerisches Leben.

Einen seltenen Besuch erhielt kürzlich unser Oberbürgermeister durch den Betriebsrat des größten hiesigen Industriewerkes. Die Vertrauensmänner forderten die Herabsetzung der Bürgersteuer.



Das Rathaus in Konstanz.

Die Arbeiter jenes Wertes durch geringeren Lohnabzug auf mehr Raten verteilt wurde. Überall verläuft man die drückenden Lasten abwägend.

Ein Spaziergang nach dem großen Strandbad am Horn vermittelt uns dort zur Zeit natürlich keine Badeindrücke, wohl aber sieht man die dort begonnenen umfassenden Erdarbeiten zur Neugestaltung des Strandbades ihrem Ende entgegengehen.

Für die Schweizer Seite von Konstanz wäre zu bemerken, daß für den kleinen Grenzverkehr nunmehr wieder neue Hausstands- oder Brotarten ausgegeben wurden, mit gleichzeitiger Verminderung des Brot- und Mehlquantums.

Auf schöngeistigem Gebiete ragte in der ersten Januarhälfte das Galkspiel eines Opernensembles unter der Initiative von Kammerjunker Max Kraus-München ganz besonders hervor.

Von hervorragenden Handelstammermitgliedern Braun ehrend hervorzuheben, der sich besonders in Wort und Schrift für die Schiffbauherstellung des Obertheims von Basel bis Bodensee und auch sonst für die Stadt und den Seckreis lebhaft einsetzt.

Durch Hochschwarzwald und Baar.

Die gute Schwarzwaldluft macht jung. — Nöte der Gemeinden.

Die Gemeinde Wöhrenbach, die westliche Nachbarn zu Willingen, ist ganz von bewaldeten Bergen eingeschlossen und hat trotz ihrer Höhenlage mit 799 Meter ein mildes Klima.

Zu Willingen in der alten Stadt (urkundlich 817 erstmals genannt), wird die althistorische Fastnacht diesmal etwas einfacher begangen. Nach dem 30jährigen Krieg hat die Bevölkerung, trotz der erlittenen Peinigungen verhältnismäßig an, um die Grilln und Sorgen zu verteilen, den Witz und Frohsinn an Fastnacht wieder zu Ehren kommen lassen.

Die Gemeinden bzw. die städtischen Sparkassen werden immer mehr Eigentümer von Gewerbebetrieben. Leider; denn es sind nun wessensfremde Aufgaben zu erfüllen. Die Gemeinde Wöhrenbach hat z. B. da der Besitzer für seine eingegangenen Verbindlichkeiten keine Deckung aufbringen konnte, ein Sägewerk übernehmen müssen.

In fast allen Gemeinden der Baar und des Hochschwarzwaldes haben Versammlungen der landwirtschaftlichen Kreise stattgefunden, deren Ergebnisse die verschiedenartigste Einstellung der einzelnen Gemeinden zum neuen Milchgesetz beleuchten.

Ganz entgegengekehrt ist die Stellung der Milchproduzenten in Bad Dürrenheim, Donaueschingen und wohl in allen Gebieten des Landes, die durch die Nähe einer Stadt ein für sich abgeschlossenes Milchwirtschaftsgebiet darstellen.

In weitesten Kreisen der Landwirtschaft unserer Gegend sind die Einflüchtigen mehr und mehr davon überzeugt, daß eine bessere Zukunft für sie nur durch die Verebaltung ihrer Erzeugnisse zu erreichen ist.

Während draußen auf dem Lande wirtschaftliche Fragen zur Debatte stehen, werden in den Städten unserer Gegend von der Reichszentrale für Heimatdienst, Vorträge von höchster Bedeutung für jeden deutschen Staatsbürger gehalten.

Badisches Vereinsleben.

ek. Etlingen, 19. Jan. (Vom Gesangsverein „Freundschaft“.) Am Sonntag nachmittag fand eine jährliche Besuche Mitgliederversammlung des Gesangsvereins „Freundschaft“ statt.

Leopoldshafen, 18. Jan. (Generalsversammlung.) Am Sonntag hielt der hiesige Militär- und Kriegerverein im „Löwen“ seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war.

h. Bietigheim, 19. Jan. (Versammlung der Neuhäuser.) Zur nochmaligen Stellungnahme zu den Zinsfragen und Amortisationen der Wohnungsbauforschung durch den Bezirkswohnungsverband Rastatt-Land fand gestern abend im vollbesetzten Rathaussaal eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Neuhäuser statt.

— Bismarck (Amt Rastatt) 19. Jan. (Ein Landgesangsverein im Rundfunk.) Am letzten Sonntag hatte der Südbund dem hiesigen Männergesangsverein „Liederkreis“ zum zweitenmal Gelegenheit gegeben, in einer Übertragung aus Karlsruhe im Rundfunk zu singen.

45 Mann starke Chor hat weiche lyrische Tendenz, abgerundete Bässe und prächtig klingende Mittelstimmen; die Aussprache ist gut gepflegt und der Vortrag heizelt.

Vörsach, 20. Jan. (250 Jahre Vörsacher Schützengesellschaft.) Mit der Erhebung Vörsachs zur Stadt vor einem Vierteljahrtausend wurde gleichzeitig durch Markgraf Friedrich Magnus 1682 das Recht verliehen, in Vörsach eine Schützengesellschaft zu gründen.

— Güttenbach (Schw.), 19. Jan. (Harmonikatort.) Sonntag abend hielt der Harmonikatort hier ein Konzert im „Malerhof“ ab, bei dem sehr schöne Darbietungen geboten wurden.

g. Singen a. S., 20. Jan. (Versammlungen.) Auf der Generalversammlung des Männergesangsvereins „Niederlaus“ im „Luchhof“ wurde festgestellt, daß der Mitgliederstand trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse auf der bisherigen Höhe erhalten werden konnte.

l. Gottmadingen, 20. Jan. (Aus den Vereinen.) Auf einem sehr gut besuchten Unterhaltungsabend des Turnvereins Gottmadingen 1876 wurde dem Oberturnwart Karl Wieland, dem Spritzenwart Fröhlich, den beiden Schülturnwarten Hugo Bauer und Albert Fechtlinger sowie dem Spielturnwart Baumann vom Vorhergehenden Kamill Klopfer der Dank für ihre im letzten Jahre dem Verein geleistete Arbeit ausgesprochen.

Der letzte Frühling

20

Martha begreift nicht recht, worauf die andere eigentlich hinauswill. Für sie selber ist das Haus Hallander über jede Verengung erhaben. Sie kennt auch Herrn Hallander nicht anders als den jählichen und rüchlichen Gatten, der es vor dem Fortgehen am Morgen niemals veräumt, sich nach Frau Hallanders Nachtruhe zu erkundigen. Herr Hallander selbst ist groß, breit, schütter und aufgeschwemmt. Sein graues Haar ist hart gelichtet; er sieht immer müde aus und hat den tiefen, umranderten Blick schlafloser Menschen.

Marthas Leben ist jetzt wie Traum und Erfüllung. Sie hat ein Zimmer mit hellgrünen Lackwänden und blauen, lackweißen Möbeln, ein geräumiges Manfardenzimmer, das zwischen weißen Vorhängen hindurch einen Blick auf den Garten bietet. Die Räume und Beete scheinen jetzt unter dem jenseitigen Atem der ersten Sonntag zu leuchten. Die Rosen sind schon entfaltet, eine Allee schlanker Stämme unter lastenden Kronen in allen Schattierungen von Gelb und Karmin.

Da kein Hilfsarbeiter wieder eingestellt worden ist, so ist Martha die Aufgabe zugefallen, das Haus mit Blumen zu versorgen. Sie tut es gern. Es bedeutet durchaus kein Opfer, eine halbe Stunde früher aufzustehen und in die feierliche Unberührtheit des schlafenden Gartens hineinzutreten. Sie steht sogar noch etwas früher auf, als es zu diesem Zwecke unbedingt nötig wäre. Sie ist schon kurz nach sechs Uhr zwischen den tauberonnenen Rosenstämmen; denn von sieben Uhr ab besteht die Gefahr, dem Chauffeur Kufin zu begegnen und von ihm in eine Unterhaltung gezogen zu werden. Der Chauffeur Kufin ist Martha keineswegs unsympathisch, aber er hat eine Art, Fragen zu stellen, die sie in Verlegenheit setzt. Er ist selber russischer Emigrant, und es will ihm nicht recht in den Kopf, daß Martha kein Russisch mehr versteht. Dann: wie ist die Frucht ihrer Eltern damals verlaufen und unter welchen besonderen Umständen? Wie alt war Martha damals? Bekam sie noch irgendwelche Erinnerungen an die Zeit vor dem Umsturz? Sind ihre Eltern von Odessa aus geflohen? Er nimmt an, daß es von Odessa aus geflohen sein müßte; denn er bildet sich ein, ihren Vater gekannt zu haben. Bekam sie? Wladimir Nikolajewitsch Petroff, nicht wahr? Und er ist später gestorben? Wann bitte — in welchem Jahr?

„Es interessiert mich, Wera Wladimirovna; ich arbeite da an einer Statistik über die Schicksale der Emigranten und bin eifrig dabei, Material zusammenzutragen. Es interessiert mich besonders, wie verhältnismäßig reich die Umstärkung vor sich geht. Sie, Wera Wladimirovna, sind ein Fall, der mich verblüfft. Ich hätte Sie niemals für eine Russin gehalten; Sie sind die vollendetste Ausnahme, die jemals eine Regel durchbrochen hat.“

Dies ist Kufin, der Chauffeur mit dem schmalen Gelehrten-Geist, der ängstlich einen tüchtigen Husten verbirgt und jeden Tag davon zittert, diese Stelle bei Herrn Hallander zu verlieren und wieder auf die Straße geworfen zu werden. Martha weicht ihm aus, so gut es geht und unterhält sich lieber mit dem Gärtner Kidelien, der die beiden nachkommen Wollshunde unter sich hat. Kidelien ist ein unterfertiger schwarzhaariger Mensch mit einem breitfröhlichen, braunen und wetterharten Gesicht. Er arbeitet im allgemeinen schweigsam und verbissen; nur in Marthas Gegenwart scheint eine gewisse Wandlung mit ihm vorzugehen. Das kommt vielleicht daher, daß Martha so gut gegen die Hunde ist, und daß die beiden Rüden sich gegen sie merkwürdig zahm betragen. Jedenfalls bringt Kidelien Martha noch vor Ablauf der ersten Woche dadurch in Verlegenheit, daß er sie auffordert, am Sonntag mit ihm in den Lunapark zu fahren.

Martha wird rot und stottert etwas davon, daß sie bereits verlobt wäre.

„Sind Sie verlobt?“ fragt Kidelien kurz. Martha kann nur nicken. Es ist früh am Morgen, und Kidelien arbeitet gerade an dem Beet, an dem Martha die Rosen schneidet. „Sofienilich ist es bei Ihnen anders als bei der Sophie —“ sagt er trocken. „Die Sophie war ja auch verlobt, aber es war ein Kerl, der einem nicht gerade ins Gesicht sehen konnte. Wenden, wenn er hier herumhüpfte und auf sie wartete, konnte einem ganz unheimlich zu Mute werden. Der Mensch hatte gelbe Augen! Haben Sie schon so was gehört?“

„Nein!“ sagt Martha ehrlich entsetzt, und Kidelien scheint mit dem Eindruck seiner Erzählung zufrieden zu sein. Vom Lunapark ist nicht mehr zwischen ihnen die Rede, und am Sonntag fährt Martha mit Ederberg an den Mannsee.

Sie hat so viel zu erzählen; sie ist bis an den Rand mit neuen Erlebnissen gefüllt und plaudert unaufhörlich. Es kommt ihr erst später zum Bewußtsein, daß Ederberg schweigsam ist und nicht gut ausseht. Nun will sie auf einmal nicht ein Wort mehr von Kidelien und den Wollshunden sprechen, sondern nur wissen, wie Ederberg seine Tage verbringt hat. Es gibt indessen von seiner Seite nicht viel zu berichten und eine Viertelstunde später sind sie doch schon wieder bei den Wollshunden.

„Sie würden sich am Ende sogar von dir füttern lassen, Martha?“ Sie nickt und ist stolz auf ihren Erfolg bei den Tieren. Ja, das würden sie natürlich! Sollte sie einmal den Versuch machen? Kidelien dürfte es allerdings kaum wissen.

„Noch nicht, Martha! Noch würde es gefährlich sein. Aber später bringe ich dir einmal ein Stück Hundekuchen mit — eine ganz neue Sorte — einen Lederbissen für die Räder.“

Es fällt ihr auf, daß seine Blicke immer wieder von ihr abirren. „Erwartest du jemand, Kenatus?“

„Erwarten? Warum? Wie sollte ich? Ich kenne ja hier keinen Menschen.“ Sie ist erstaunt über die Festigkeit seiner Erwiderung. Ueberhaupt ist Ederberg heute ganz anders, als sie ihn sich in ihren einsamen Nächten erträumt hat.

„Hast du schlechte Nachrichten aus Amerika erhalten?“ Er hat überhaupt keine Nachrichten erhalten. „Aber sieh das Kleid dort, Martha! Solch ein Kleid müßtest du tragen.“ Das Kleid wird von einer schlanken, rothaarigen Dame getragen und ist so herausfordernd elegant, daß Martha erschrickt. „Was fällt dir nur ein? Das ist doch kein Kleid für mich!“

„Ach, du bist immer so bescheiden! Wenn wir in Amerika sind, wird das alles anders werden. Ich werde dir Kleider schenken, daß du die Augen aufreißen sollst.“

Martha lenkt langsam die Lider. „Es ist mir nicht um die Kleider, Kenatus.“

„Ich weiß, ich weiß — du bist in allem so rührend bescheiden! Du trägst auch wahrhaftig das kleine Ketten noch, das ich dir damals schenkte.“

„Es ist eine wunderhübsche Kette, Kenatus. Ich freue mich fast jeden Tag daran.“

Er beugt sich zu ihr hinüber. Seine unruhigen Fieberaugen sind jetzt ganz nah. „Hast du niemals daran gedacht, ganz andern Schmuck zu tragen, wie? Hast du niemals davon geträumt?“

„Was für Schmuck sollte das sein?“

„Ich meine: Schmuck, wie man ihn in den großen Juwelengeschäften sieht. Schmuck, wie andere Frauen ihn besitzen — etwa wie Frau Hallander —“

Martha sieht ihn groß und offen an. „Nein, Kenatus, daran habe ich niemals gedacht.“

„— oder besitzt Frau Hallander etwa keinen Schmuck?“

„Doch, das schon. Aber ich mag ihn eigentlich nicht leiden.“

„Du bist kritisch, kleine Martha“, sagt Ederberg mit einem kurzen Lachen. „Und wahrheitlich bist du außerdem sehr weise.“ Sie verneigt sich nicht.

„Ich glaube auch nicht, daß Frau Hallander gern Schmuck trägt. Sie nimmt nicht gern etwas anderes um als ihr Perlenkettchen. Der Schmuck, den Herr Hallander ihr geschenkt hat, ist den ganzen Winter über im Safe gewesen.“

„Hat Frau Hallander dir das gesagt? Hat Frau Hallander dich zu ihrer Vertrauten gemacht?“

„Nein, ich bitte dich, Kenatus, dazu steht sie doch zu hoch.“

„Du sagtest, daß du den Schmuck nicht leiden könntest. Also mag sie ihn dir doch gezeigt haben. Oder ist der Schmuck noch immer im Safe?“

„Nein, Frau Hallander bewahrt ihn jetzt in ihrer Toilette-Kommode auf. In einer Kassetten, zu der sie den Schlüssel immer bei sich trägt. Sie mühte ihn neulich zu einem Festen anlegen, weil Herr Hallander es wünschte. Worüber lächelst du, Kenatus?“

„Ach — nichts! Ich finde nur, daß Frau Hallander sehr sorglos ist. Man legt Schmuck im allgemeinen doch nicht in eine Toilette-Kommode.“

„Oh, diese Kommode ist etwas Besonderes! Es ist ein altes Stück von fester Arbeit mit Geheimfächern und komplizierten Schließern.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen aus Baden

Annahme bei unseren sämtlichen Agenturen. Erscheinungsweise jeden Mittwoch und Samstag. Anzeigenpreise: Jedes Wort 8 Pfennig, Ueberschriftwort fett gedruckt (einzeln) 15 Pfennig, Offert- u. Auskunftsgebühr 25 Pfennig.

Die obenstehend. ermäßig. Anzeigenpreise haben nur für kleine Anzeigen von Privatpersonen und bei Vorauszahlung der Inserentenkosten Gültigkeit.

Verschiedenes

Tafelapfel

Verkaufe badisch, schöne Tafelapfel in verschied. Sort. 50 Pfd. zu 4.50 M. Sommer 8 M. Fritz Weiser 255, Kornberg, Schwarzwald.

Bienenhonig

Reiner, edler Amter-Honig 1.10 Mark. Gerrenstr. 22 (oben)

Massenartikel

In Stoff-, Kleid- und Bekleidungswaren reich u. billig hergestellt (elg. Warenfabrik). Gebr. Rander, mechan. Werkstatt, Markt bei Ettlingen, Waldweg 47/48a.

Heiratsgesuche

Gasthofbesitz., intern. Fachmann, 30 J., mit schönem Betrieb an oberem Oberrhein. Wäre Mäntelchen, Wert des Objekts 100 Tausend, wünscht Briefwechsel mit Dame, die den Wert einer geliebten Gatte

Heirat.

Bekannt. als. 32 J., mit ein. Kind u. etwas Sandwirtsch., wünscht sich wieder zu verheiraten. Beamtin in sich. Stell. erwünscht. Angeb. u. Briefwechsel unter 2468 an d. Badische Presse.

verheiraten.

Beamtin in sich. Stell. erwünscht. Angeb. u. Briefwechsel unter 2468 an d. Badische Presse.

Gelbstintendant.

31. 38 J., wünscht Herr über 40 Jahre kennen zu lernen zu. Späterer

Heirat.

Anschl. u. 2.1409 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heirat.

Eine Anselde unter dieser Rubrik findet in der Badischen Presse eine große Verbreitung und hat sich als die besten Mittel erwiesen. Die Badische Presse bringt die größte Anzahl Heiratsanzeigen aller bad. Zeitungen.

Offene Stellen

Reisender
1. Aufsucher v. Privatfaktisch. in Berlin. v. 10. 1. 1931. Ang. unt. 21871 an d. Bad. Pr.

Lehrling

aus gut. Familie von großem Wohlstand gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisse abschicken unter 22782 an die Bad. Presse.

Mädchen

nach Heirat f. Küche und Haushalt gesucht. Es kann nur Mädchen in Frage, d. schon in at. Hause in Etwa. waren. Ang. mit Lebenslauf u. Zeugnisse unter 22632 an die Badische Presse.

Wittwenhilfe

Graves, fleiß. Mädchen mit gut. Kenntn. als Köchin, Vorzuzustellen ab 12 Uhr vorm. (17317) Coffee Roland, Kreuzstraße 14.

Frau

zur Führung eines guten Haushalts u. als Lehrerin. Herrn gesucht gegen freie Station u. ff. Zulassung. Angebote unter 2468 an d. Badische Presse.

Na. Nähmädchen,

das in Schneiderei schon tätig war, ist. gef. sucht. Klipperrück. 19. 11. (25685)

Älteres Mädchen

welch. etwas nähen u. telefonieren kann. f. H. Haushalt gesucht. Wohn 15. 4. Gute Behandlung. Off. u. 22883 an d. Bad. Presse Fil. Werderstr.

Mädchen

sucht Stelle p. 1. Febr. 1932 in Privat-, am liebst. nach Karlsruhe. War schon in besseren Häusern tätig. Angebote u. 21995 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Filiale für Futtermittel gesucht!
Welche Futtermittel-Fabrikation hat Interesse in einer röh. Ortsfiliale zu gründ. Bei Kontrahentschaft. ist mit hoch. Umsatz zu rechnen. Interess. voll. Ang. u. 22787a an die B. Pr. einreichen.

Zertifikatvertreter

Private sucht Posten. Ang. unt. 21871 an d. Badische Presse.

Junger Kursist

von 16 Jahren sucht Triebwerkstätte. Emil Wied, in Schwabingen (Bad.).

Konditor-Lehrstelle

Der sofort oder später gef. suchte. Aufschl. unt. 22799/317288 an d. Bad. Pr. Hauptpost.

Fräulein

sucht Stelle als Haushälterin in französisch. Haushalt. Off. u. 22793a an die Bad. Presse.

Bücherbörse

für fröh. Jungen auf Ostern gef. suchte. Angebote unter 217010 an die Badische Presse.

Haushälterin

in frauenlos. Haushalt. Angebote u. 22774a an die Bad. Presse.

Haustochter

18 J., aus gut. Hause, m. schön. Ausst., als auch hauswirtsch. Kennnt., sucht passend. Wittwenst. auf 15. Febr. od. 1. März. Angebote an T. B. Hauptpoststr. 41, 1. St.

Intellig. Fräulein

langjährige Praxis im Geschäft, a. bewandert im Hausbau, sucht passende Stelle. Bismarckstr. vord. Angebote unter 2463 an die Bad. Presse.

Wanderer-Limousine

in gutem, beriebssah. Zustand, zu verfr. 1400 M. zu verfr. Angebote unter 21725a an die Bad. Presse.

Mercedes-Limousine

2400 M. in best. Verfass., 3. Preise v. 1930 M. zu verfr. Angebote unter 217253 an d. Bd. Pr.

„Für den gebrauchten Wagen 1200 Mark? — Wie hast Du denn das angefangen?“

*) Er hat einfach in die Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“ eine Anzeige unter die Rubrik „Zu verkaufen“ eingerückt und mit dem meistbietenden der vielen Interessenten den Verkauf abgeschlossen.

Gebildetes Fräulein

arbeitsam u. aufr., durch mehrjähr. prakt. Erfahrung in d. Lage, auch d. amorph. Stoffe, Hausbau selbstständig zu veru., ganz kindergärtnerin, f. Stelle als Stütze. Angebote u. 22773a an die Bad. Presse.

Stattl. gepflügte Krankenschwester

24 Jahre, mit der Noe „leht gut“, sucht Stelle in Klinik od. Privat. Würde bei a. e. Person auch den Haushalt mitübernehmen. Angeb. unt. 22798a an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Kolonialw.-Geschäft
evtl. mit Wohnm., auf dem Lande zu vermieten. Angebote unter 22805a an B. Presse.

Ettlingen.

6 Zim.-Wohnung
in frauenlos. Haushalt, sofort od. 1. April zu vermieten. Zu erfragen „Grüner Hof“, 2. Etz (25533a)

Zu verkaufen

Wanderer-Limousine
in gutem, beriebssah. Zustand, zu verfr. 1400 M. zu verfr. Angebote unter 21725a an die Bad. Presse.

Mercedes-Limousine

2400 M. in best. Verfass., 3. Preise v. 1930 M. zu verfr. Angebote unter 217253 an d. Bd. Pr.

Metzgerei

in guter Lage, bei 10 000 M. Anzahlung zu kaufen gef. suchte. Angebote sind an richten u. 232790a an die Badische Presse.

Wirtschaft

mit Metzgerei (Verbr. 10000), 3 Schweine, 1 Rind, 1-2 Kühe) in mittl. Stadt, Nähe Karlsruhe, evtl. schon auf 1. Febr., an nur löst. Mess. u. Wirtsch. leitende, die über ge. wünsch. Gelder u. Betriebskapital verfügen, Angebote unter 317008 an die Bad. Presse.

Goliath-Lieferwagen

sehr a. erb. fährerlos, u. feuerfest, hat abzugeben. Angebote unter 21900 an d. Bad. Pr.

Opel

7-Ziger, tadellos instand, sofort zu verkaufen. (16914) Bad.: Durlach, Hauptstr. 21, Baden.

Echnell-Lautsprecher

Traktor 2 Z., fast fertig, wegen Zahlungsunfähigkeit, ver. Kauf. Rentable Kapitalanlage für Industrieunternehmen. Angebote unter Nr. 317279 an die Bad. Presse.

Indian

mit all. Schönen, gut erb., billig zu verkaufen. Offerten unt. 117270 an die Bad. Presse.

DKW-Motorrad

200 cm, gut erb., billig zu verkaufen. (2525) Gasthaus zur Blume Ettlingen.

Tiermarkt

Dobermannhündin reinrassig, erfr., wundersch. Tier, 3. Juni abzugeben, nur in gut. Hände f. 15 M. zu verfr. Bouillon, Natant, Gasenwalden 3.

Immobilien

Metzgerei
in guter Lage, bei 10 000 M. Anzahlung zu kaufen gef. suchte. Angebote sind an richten u. 232790a an die Badische Presse.

Wirtschaft

mit Metzgerei (Verbr. 10000), 3 Schweine, 1 Rind, 1-2 Kühe) in mittl. Stadt, Nähe Karlsruhe, evtl. schon auf 1. Febr., an nur löst. Mess. u. Wirtsch. leitende, die über ge. wünsch. Gelder u. Betriebskapital verfügen, Angebote unter 317008 an die Bad. Presse.

Melkerei

zu verkaufen, Nähe Karlsruhe, Offert u. 21900 an Bad. Presse.

Lagerchuppen

200 qm, mit Heizanlage, an gut. Straße zu verfr. od. zu verm. Zu erfragen: Sühnenstraße 73, 1.

Kolonialw.-Gesch.

Gutgehendes mit Wohnung in B. Baden per 1. April zu verm. Angeb. unt. 21462 an Bad. Presse.

Modernes Einfamilienhaus

oder Bauhaus an feiner Straße in Ettlingen zu kaufen gef. suchte. Angeb. mit Preis unter 22795a an die Badische Presse.

Hauskauf.

1. Wohnhaus, etwa 3-5 Zimm., nebst Zubeh. und Garten, zu kaufen gef. suchte. Angebote mit Preis, Beschreibung u. nach. Beding. unter 21924 an d. Bad. Pr.

Kapitalien

Existenz.
Welche Dame od. Herr würde sich an d. Gründung eines ferio. Geschäftes (Warenhandel, Bekleidungs- u. Schuhfabrik) beteiligen und mitnützlich sein. Offerten unter 21934 an d. Bad. Pr.

14-18 000 M.

auf prima 1. Hypothek zu gutem Zins direkt v. Privat gef. suchte. Angebote unt. 22797a an die Badische Presse.

2000 Mk.

auf Grundpfandbrief gef. suchte. Offerten unter 21937 an d. Bad. Pr.

10 000 Rm.

zu leihen gef. suchte von Privatbankgebet auf 1200 ha großen, schmelzfreien Bad-Baumhof, sofortige Offerten unter Nr. 22794a an die Badische Presse.

400 Mark

für 1 bis 2 Jahre oder auch länger u. Zins leihen? Würde es als Zins einen evtl. Mahanzug liefern. Angebote u. 22282a an die Bad. Presse.

Mk. 12 000.

zur Abföuna 1. Hypothek auf landwirtsch. Anwesen (Reinbau) a e u d. l. Angebote unter Nr. 22793a an die Badische Presse.

Gutsche Bauparbrief

zu kaufen, Angebote mit auferlichem Preis u. gezieltem Einzahlung etc. erbeten unter 21930 an Bad. Presse.

Gutsche 12 000 M.

1. Hypothek auf ein idd. Landhaus. Vermittler werden. Angebote u. 22802a an die Bad. Presse.

Anzeigen-Bestellschein

für die Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“

An die Badische Presse, Karlsruhe

Nachstehende Anzeige soll ... mal in der wöchentlich zweimal erscheinenden Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“ der Badischen Presse veröffentlicht werden und zwar im Umfange von

- fettgedruckten zweizeiligen Überschrift 30 Rp. = RM
- fettgedruckten einzeiligen Überschrift 15 Rp. = RM
- Worten 8 Rp. = RM
- * Offert- bzw. Auskunftsgebühr 25 Rp. = RM

zum Gesamtpreis von RM

Der Betrag folgt dabei — ist auf Ihr Postfachkonto Karlsruhe Nr. 8359 überweisen.

Ort und Datum:

Unterschrift (Vor- und Nachname):

Straße:

Anzeigen-Zeit:

*) Die Offert- bzw. Auskunfts-Gebühr kommt bei Offterer Bestellung nur einmal in Anrechnung.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Telephonverkehr.

Berlin, 20. Jan. (Eigenbericht.) Nach den Mitteilungen der letzten Tage machte sich heute im außerordentlichen Telephonverkehr eine rechtliche Reaktion geltend. Trotz der außerordentlich verminderten reparationswirtschaftlichen Leistungen waren die Leistungen um 1 Prozent befriedigend. Die Leistungen lagen dabei etwas niedriger. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember.

Frankfurter Telephonverkehr.

Frankfurt, 20. Jan. (Eigenbericht.) Anfolge der besseren Situation an den Auslandsbörsen war der Frankfurter Telephonverkehr etwas besser. Das Geschäft allerdings war infolge der unzureichenden Anleiheleistungen etwas schlechter. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember. Die Leistungen waren um 1/2 Prozent niedriger als im Dezember.

Züricher Devisennotierungen vom 20. Januar 1932.

Paris	19.1	20.1	19.1	20.1	19.1	20.1
London	20.16	20.16	20.16	20.16	20.16	20.16
Brüssel	17.81	17.82	17.82	17.82	17.82	17.82
Amsterdam	512.00	512.00	512.00	512.00	512.00	512.00
Basel	71.36	71.47	71.47	71.47	71.47	71.47
Genève	25.67	25.78	25.78	25.78	25.78	25.78
Madrid	43.77	43.88	43.88	43.88	43.88	43.88
Lissabon	26.15	26.26	26.26	26.26	26.26	26.26
Porto	120.70	120.81	120.81	120.81	120.81	120.81

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Jan. (Eigenbericht.) Im Reichskabinett sind die Entscheidungen über die vom Reichsministerium angeordneten Maßnahmen zur Entschärfung der Lage noch nicht gefasst. Die Börse verhielt sich dementsprechend ruhig. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren stabil. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren stabil. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren stabil.

Stuttgarter Häuteauktion.

Stuttgart, 19. Jan. (Eigenbericht.) Für das württembergische Geflügel wurden folgende Preise erzielt (in Pfennig): 1. Klasse, rote ohne Kopf, 39-49 Pfund 28-30, 50-59 Pfund 34-36, 60-70 Pfund 38-40, 80-89 Pfund 44-47, 90-99 Pfund 48-51, 100-109 Pfund 52-55, 110-119 Pfund 56-59, 120-129 Pfund 60-63, 130-139 Pfund 64-67, 140-149 Pfund 68-71, 150-159 Pfund 72-75, 160-169 Pfund 76-79, 170-179 Pfund 80-83, 180-189 Pfund 84-87, 190-199 Pfund 88-91, 200-209 Pfund 92-95, 210-219 Pfund 96-99, 220-229 Pfund 100-103, 230-239 Pfund 104-107, 240-249 Pfund 108-111, 250-259 Pfund 112-115, 260-269 Pfund 116-119, 270-279 Pfund 120-123, 280-289 Pfund 124-127, 290-299 Pfund 128-131, 300-309 Pfund 132-135, 310-319 Pfund 136-139, 320-329 Pfund 140-143, 330-339 Pfund 144-147, 340-349 Pfund 148-151, 350-359 Pfund 152-155, 360-369 Pfund 156-159, 370-379 Pfund 160-163, 380-389 Pfund 164-167, 390-399 Pfund 168-171, 400-409 Pfund 172-175, 410-419 Pfund 176-179, 420-429 Pfund 180-183, 430-439 Pfund 184-187, 440-449 Pfund 188-191, 450-459 Pfund 192-195, 460-469 Pfund 196-199, 470-479 Pfund 200-203, 480-489 Pfund 204-207, 490-499 Pfund 208-211, 500-509 Pfund 212-215, 510-519 Pfund 216-219, 520-529 Pfund 220-223, 530-539 Pfund 224-227, 540-549 Pfund 228-231, 550-559 Pfund 232-235, 560-569 Pfund 236-239, 570-579 Pfund 240-243, 580-589 Pfund 244-247, 590-599 Pfund 248-251, 600-609 Pfund 252-255, 610-619 Pfund 256-259, 620-629 Pfund 260-263, 630-639 Pfund 264-267, 640-649 Pfund 268-271, 650-659 Pfund 272-275, 660-669 Pfund 276-279, 670-679 Pfund 280-283, 680-689 Pfund 284-287, 690-699 Pfund 288-291, 700-709 Pfund 292-295, 710-719 Pfund 296-299, 720-729 Pfund 300-303, 730-739 Pfund 304-307, 740-749 Pfund 308-311, 750-759 Pfund 312-315, 760-769 Pfund 316-319, 770-779 Pfund 320-323, 780-789 Pfund 324-327, 790-799 Pfund 328-331, 800-809 Pfund 332-335, 810-819 Pfund 336-339, 820-829 Pfund 340-343, 830-839 Pfund 344-347, 840-849 Pfund 348-351, 850-859 Pfund 352-355, 860-869 Pfund 356-359, 870-879 Pfund 360-363, 880-889 Pfund 364-367, 890-899 Pfund 368-371, 900-909 Pfund 372-375, 910-919 Pfund 376-379, 920-929 Pfund 380-383, 930-939 Pfund 384-387, 940-949 Pfund 388-391, 950-959 Pfund 392-395, 960-969 Pfund 396-399, 970-979 Pfund 400-403, 980-989 Pfund 404-407, 990-999 Pfund 408-411, 1000-1009 Pfund 412-415, 1010-1019 Pfund 416-419, 1020-1029 Pfund 420-423, 1030-1039 Pfund 424-427, 1040-1049 Pfund 428-431, 1050-1059 Pfund 432-435, 1060-1069 Pfund 436-439, 1070-1079 Pfund 440-443, 1080-1089 Pfund 444-447, 1090-1099 Pfund 448-451, 1100-1109 Pfund 452-455, 1110-1119 Pfund 456-459, 1120-1129 Pfund 460-463, 1130-1139 Pfund 464-467, 1140-1149 Pfund 468-471, 1150-1159 Pfund 472-475, 1160-1169 Pfund 476-479, 1170-1179 Pfund 480-483, 1180-1189 Pfund 484-487, 1190-1199 Pfund 488-491, 1200-1209 Pfund 492-495, 1210-1219 Pfund 496-499, 1220-1229 Pfund 500-503, 1230-1239 Pfund 504-507, 1240-1249 Pfund 508-511, 1250-1259 Pfund 512-515, 1260-1269 Pfund 516-519, 1270-1279 Pfund 520-523, 1280-1289 Pfund 524-527, 1290-1299 Pfund 528-531, 1300-1309 Pfund 532-535, 1310-1319 Pfund 536-539, 1320-1329 Pfund 540-543, 1330-1339 Pfund 544-547, 1340-1349 Pfund 548-551, 1350-1359 Pfund 552-555, 1360-1369 Pfund 556-559, 1370-1379 Pfund 560-563, 1380-1389 Pfund 564-567, 1390-1399 Pfund 568-571, 1400-1409 Pfund 572-575, 1410-1419 Pfund 576-579, 1420-1429 Pfund 580-583, 1430-1439 Pfund 584-587, 1440-1449 Pfund 588-591, 1450-1459 Pfund 592-595, 1460-1469 Pfund 596-599, 1470-1479 Pfund 600-603, 1480-1489 Pfund 604-607, 1490-1499 Pfund 608-611, 1500-1509 Pfund 612-615, 1510-1519 Pfund 616-619, 1520-1529 Pfund 620-623, 1530-1539 Pfund 624-627, 1540-1549 Pfund 628-631, 1550-1559 Pfund 632-635, 1560-1569 Pfund 636-639, 1570-1579 Pfund 640-643, 1580-1589 Pfund 644-647, 1590-1599 Pfund 648-651, 1600-1609 Pfund 652-655, 1610-1619 Pfund 656-659, 1620-1629 Pfund 660-663, 1630-1639 Pfund 664-667, 1640-1649 Pfund 668-671, 1650-1659 Pfund 672-675, 1660-1669 Pfund 676-679, 1670-1679 Pfund 680-683, 1680-1689 Pfund 684-687, 1690-1699 Pfund 688-691, 1700-1709 Pfund 692-695, 1710-1719 Pfund 696-699, 1720-1729 Pfund 700-703, 1730-1739 Pfund 704-707, 1740-1749 Pfund 708-711, 1750-1759 Pfund 712-715, 1760-1769 Pfund 716-719, 1770-1779 Pfund 720-723, 1780-1789 Pfund 724-727, 1790-1799 Pfund 728-731, 1800-1809 Pfund 732-735, 1810-1819 Pfund 736-739, 1820-1829 Pfund 740-743, 1830-1839 Pfund 744-747, 1840-1849 Pfund 748-751, 1850-1859 Pfund 752-755, 1860-1869 Pfund 756-759, 1870-1879 Pfund 760-763, 1880-1889 Pfund 764-767, 1890-1899 Pfund 768-771, 1900-1909 Pfund 772-775, 1910-1919 Pfund 776-779, 1920-1929 Pfund 780-783, 1930-1939 Pfund 784-787, 1940-1949 Pfund 788-791, 1950-1959 Pfund 792-795, 1960-1969 Pfund 796-799, 1970-1979 Pfund 800-803, 1980-1989 Pfund 804-807, 1990-1999 Pfund 808-811, 2000-2009 Pfund 812-815, 2010-2019 Pfund 816-819, 2020-2029 Pfund 820-823, 2030-2039 Pfund 824-827, 2040-2049 Pfund 828-831, 2050-2059 Pfund 832-835, 2060-2069 Pfund 836-839, 2070-2079 Pfund 840-843, 2080-2089 Pfund 844-847, 2090-2099 Pfund 848-851, 2100-2109 Pfund 852-855, 2110-2119 Pfund 856-859, 2120-2129 Pfund 860-863, 2130-2139 Pfund 864-867, 2140-2149 Pfund 868-871, 2150-2159 Pfund 872-875, 2160-2169 Pfund 876-879, 2170-2179 Pfund 880-883, 2180-2189 Pfund 884-887, 2190-2199 Pfund 888-891, 2200-2209 Pfund 892-895, 2210-2219 Pfund 896-899, 2220-2229 Pfund 900-903, 2230-2239 Pfund 904-907, 2240-2249 Pfund 908-911, 2250-2259 Pfund 912-915, 2260-2269 Pfund 916-919, 2270-2279 Pfund 920-923, 2280-2289 Pfund 924-927, 2290-2299 Pfund 928-931, 2300-2309 Pfund 932-935, 2310-2319 Pfund 936-939, 2320-2329 Pfund 940-943, 2330-2339 Pfund 944-947, 2340-2349 Pfund 948-951, 2350-2359 Pfund 952-955, 2360-2369 Pfund 956-959, 2370-2379 Pfund 960-963, 2380-2389 Pfund 964-967, 2390-2399 Pfund 968-971, 2400-2409 Pfund 972-975, 2410-2419 Pfund 976-979, 2420-2429 Pfund 980-983, 2430-2439 Pfund 984-987, 2440-2449 Pfund 988-991, 2450-2459 Pfund 992-995, 2460-2469 Pfund 996-999, 2470-2479 Pfund 1000-1003, 2480-2489 Pfund 1004-1007, 2490-2499 Pfund 1008-1011, 2500-2509 Pfund 1012-1015, 2510-2519 Pfund 1016-1019, 2520-2529 Pfund 1020-1023, 2530-2539 Pfund 1024-1027, 2540-2549 Pfund 1028-1031, 2550-2559 Pfund 1032-1035, 2560-2569 Pfund 1036-1039, 2570-2579 Pfund 1040-1043, 2580-2589 Pfund 1044-1047, 2590-2599 Pfund 1048-1051, 2600-2609 Pfund 1052-1055, 2610-2619 Pfund 1056-1059, 2620-2629 Pfund 1060-1063, 2630-2639 Pfund 1064-1067, 2640-2649 Pfund 1068-1071, 2650-2659 Pfund 1072-1075, 2660-2669 Pfund 1076-1079, 2670-2679 Pfund 1080-1083, 2680-2689 Pfund 1084-1087, 2690-2699 Pfund 1088-1091, 2700-2709 Pfund 1092-1095, 2710-2719 Pfund 1096-1099, 2720-2729 Pfund 1100-1103, 2730-2739 Pfund 1104-1107, 2740-2749 Pfund 1108-1111, 2750-2759 Pfund 1112-1115, 2760-2769 Pfund 1116-1119, 2770-2779 Pfund 1120-1123, 2780-2789 Pfund 1124-1127, 2790-2799 Pfund 1128-1131, 2800-2809 Pfund 1132-1135, 2810-2819 Pfund 1136-1139, 2820-2829 Pfund 1140-1143, 2830-2839 Pfund 1144-1147, 2840-2849 Pfund 1148-1151, 2850-2859 Pfund 1152-1155, 2860-2869 Pfund 1156-1159, 2870-2879 Pfund 1160-1163, 2880-2889 Pfund 1164-1167, 2890-2899 Pfund 1168-1171, 2900-2909 Pfund 1172-1175, 2910-2919 Pfund 1176-1179, 2920-2929 Pfund 1180-1183, 2930-2939 Pfund 1184-1187, 2940-2949 Pfund 1188-1191, 2950-2959 Pfund 1192-1195, 2960-2969 Pfund 1196-1199, 2970-2979 Pfund 1200-1203, 2980-2989 Pfund 1204-1207, 2990-2999 Pfund 1208-1211, 3000-3009 Pfund 1212-1215, 3010-3019 Pfund 1216-1219, 3020-3029 Pfund 1220-1223, 3030-3039 Pfund 1224-1227, 3040-3049 Pfund 1228-1231, 3050-3059 Pfund 1232-1235, 3060-3069 Pfund 1236-1239, 3070-3079 Pfund 1240-1243, 3080-3089 Pfund 1244-1247, 3090-3099 Pfund 1248-1251, 3100-3109 Pfund 1252-1255, 3110-3119 Pfund 1256-1259, 3120-3129 Pfund 1260-1263, 3130-3139 Pfund 1264-1267, 3140-3149 Pfund 1268-1271, 3150-3159 Pfund 1272-1275, 3160-3169 Pfund 1276-1279, 3170-3179 Pfund 1280-1283, 3180-3189 Pfund 1284-1287, 3190-3199 Pfund 1288-1291, 3200-3209 Pfund 1292-1295, 3210-3219 Pfund 1296-1299, 3220-3229 Pfund 1300-1303, 3230-3239 Pfund 1304-1307, 3240-3249 Pfund 1308-1311, 3250-3259 Pfund 1312-1315, 3260-3269 Pfund 1316-1319, 3270-3279 Pfund 1320-1323, 3280-3289 Pfund 1324-1327, 3290-3299 Pfund 1328-1331, 3300-3309 Pfund 1332-1335, 3310-3319 Pfund 1336-1339, 3320-3329 Pfund 1340-1343, 3330-3339 Pfund 1344-1347, 3340-3349 Pfund 1348-1351, 3350-3359 Pfund 1352-1355, 3360-3369 Pfund 1356-1359, 3370-3379 Pfund 1360-1363, 3380-3389 Pfund 1364-1367, 3390-3399 Pfund 1368-1371, 3400-3409 Pfund 1372-1375, 3410-3419 Pfund 1376-1379, 3420-3429 Pfund 1380-1383, 3430-3439 Pfund 1384-1387, 3440-3449 Pfund 1388-1391, 3450-3459 Pfund 1392-1395, 3460-3469 Pfund 1396-1399, 3470-3479 Pfund 1400-1403, 3480-3489 Pfund 1404-1407, 3490-3499 Pfund 1408-1411, 3500-3509 Pfund 1412-1415, 3510-3519 Pfund 1416-1419, 3520-3529 Pfund 1420-1423, 3530-3539 Pfund 1424-1427, 3540-3549 Pfund 1428-1431, 3550-3559 Pfund 1432-1435, 3560-3569 Pfund 1436-1439, 3570-3579 Pfund 1440-1443, 3580-3589 Pfund 1444-1447, 3590-3599 Pfund 1448-1451, 3600-3609 Pfund 1452-1455, 3610-3619 Pfund 1456-1459, 3620-3629 Pfund 1460-1463, 3630-3639 Pfund 1464-1467, 3640-3649 Pfund 1468-1471, 3650-3659 Pfund 1472-1475, 3660-3669 Pfund 1476-1479, 3670-3679 Pfund 1480-1483, 3680-3689 Pfund 1484-1487, 3690-3699 Pfund 1488-1491, 3700-3709 Pfund 1492-1495, 3710-3719 Pfund 1496-1499, 3720-3729 Pfund 1500-1503, 3730-3739 Pfund 1504-1507, 3740-3749 Pfund 1508-1511, 3750-3759 Pfund 1512-1515, 3760-3769 Pfund 1516-1519, 3770-3779 Pfund 1520-1523, 3780-3789 Pfund 1524-1527, 3790-3799 Pfund 1528-1531, 3800-3809 Pfund 1532-1535, 3810-3819 Pfund 1536-1539, 3820-3829 Pfund 1540-1543, 3830-3839 Pfund 1544-1547, 3840-3849 Pfund 1548-1551, 3850-3859 Pfund 1552-1555, 3860-3869 Pfund 1556-1559, 3870-3879 Pfund 1560-1563, 3880-3889 Pfund 1564-1567, 3890-3899 Pfund 1568-1571, 3900-3909 Pfund 1572-1575, 3910-3919 Pfund 1576-1579, 3920-3929 Pfund 1580-1583, 3930-3939 Pfund 1584-1587, 3940-3949 Pfund 1588-1591, 3950-3959 Pfund 1592-1595, 3960-3969 Pfund 1596-1599, 3970-3979 Pfund 1600-1603, 3980-3989 Pfund 1604-1607, 3990-3999 Pfund 1608-1611, 4000-4009 Pfund 1612-1615, 4010-4019 Pfund 1616-1619, 4020-4029 Pfund 1620-1623, 4030-4039 Pfund 1624-1627, 4040-4049 Pfund 1628-1631, 4050-4059 Pfund 1632-1635, 4060-4069 Pfund 1636-1639, 4070-4079 Pfund 1640-1643, 4080-4089 Pfund 1644-1647, 4090-4099 Pfund 1648-1651, 4100-4109 Pfund 1652-1655, 4110-4119 Pfund 1656-1659, 4120-4129 Pfund 1660-1663, 4130-4139 Pfund 1664-1667, 4140-4149 Pfund 1668-1671, 4150-4159 Pfund 1672-1675, 4160-4169 Pfund 1676-1679, 4170-4179 Pfund 1680-1683, 4180-4189 Pfund 1684-1687, 4190-4199 Pfund 1688-1691, 4200-4209 Pfund 1692-1695, 4210-4219 Pfund 1696-1699, 4220-4229 Pfund 1700-1703, 4230-4239 Pfund 1704-1707, 4240-4249 Pfund 1708-1711, 4250-4259 Pfund 1712-1715, 4260-4269 Pfund 1716-1719, 4270-4279 Pfund 1720-1723, 4280-4289 Pfund 1724-1727, 4290-4299 Pfund 1728-1731, 4300-4309 Pfund 1732-1735, 4310-4319 Pfund 1736-1739, 4320-4329 Pfund 1740-1743, 4330-4339 Pfund 1744-1747, 4340-4349 Pfund 1748-1751, 4350-4359 Pfund 1752-1755, 4360-4369 Pfund 1756-1759, 4370-4379 Pfund 1760-1763, 4380-4389 Pfund 1764-1767, 4390-4399 Pfund 1768-1771, 4400-4409 Pfund 1772-1775, 4410-4419 Pfund 1776-1779, 4420-4429 Pfund 1780-1783, 4430-4439 Pfund 1784-1787, 4440-4449 Pfund 1788-1791, 4450-4459 Pfund 1792-1795, 4460-4469 Pfund 1796-1799, 4470-4479 Pfund 1800-1803, 4480-4489 Pfund 1804-1807, 4490-4499 Pfund 1808-1811, 4500-4509 Pfund 1812-1815, 4510-4519 Pfund 1816-1819, 4520-4529 Pfund 1820-1823, 4530-4539 Pfund 1824-1827, 4540-4549 Pfund 1828-1831, 4550-4559 Pfund 1832-1835, 4560-4569 Pfund 1836-1839, 4570-4579 Pfund 1840-1843, 4580-4589 Pfund 1844-1847, 4590-4599 Pfund 1848-1851, 4600-4609 Pfund 1852-1855, 4610-4619 Pfund 1856-1859, 4620-4629 Pfund 1860-1863, 4630-4639 Pfund 1864-1867, 4640-4649 Pfund 1868-1871, 4650-4659 Pfund 1872-1875, 4660-4669 Pfund 1876-1879, 4670-4679 Pfund 1880-1883, 4680-4689 Pfund 1884-1887, 4690-4699 Pfund 1888-1891, 4700-4709 Pfund 1892-1895, 4710-4719 Pfund 1896-1899, 4720-4729 Pfund 1900-1903, 4730-4739 Pfund 1904-1907, 4740-4749 Pfund 1908-1911, 4750-4759 Pfund 1912-1915, 4760-4769 Pfund 1916-1919, 4770-4779 Pfund 1920-1923, 4780-4789 Pfund 1924-1927, 4790-4799 Pfund 1928-1931, 4800-4809 Pfund 1932-1935, 4810-4819 Pfund 1936-1939, 4820-4829 Pfund 1940-1943, 4830-4839 Pfund 1944-1947, 4840-4849 Pfund 1948-1951, 4850-4859 Pfund 1952-1955, 4860-4869 Pfund 1956-1959, 4870-4879 Pfund 1960-1963, 4880-4889 Pfund 1964-1967, 4890-4899 Pfund 1968-1971, 4900-4909 Pfund 1972-1975, 4910-4919 Pfund 1976-1979, 4920-4929 Pfund 1980-1983, 4930-4939 Pfund 1984-1987, 4940-4949 Pfund 1988-1991, 4950-4959 Pfund 1992-1995, 4960-4969 Pfund 1996-1999, 4970-4979 Pfund 2000-2003, 4980-4989 Pfund 2004-2007, 4990-4999 Pfund 2008-2011, 5000-5009 Pfund 2012-2015, 5010-5019 Pfund 2016-2019, 5020-5029 Pfund

Eintracht-Galaktäten
Morgen Donnerstag
1. Kappen-Abend
mit Überraschungen.

Farben Lacke etc
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art. vor- teilhaft im
Farbenhaus „Hansa“
Waldstraße 15, beim Colosseum

Amtliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Jagd-Bernachtung.
Die Gemeinde Eßental verteidigt die Aus- übung der Jagd auf ihrer 566 Hektar großen Gemarkung (darunter 186 Hektar Wald) auf weitere 8 Jahre, d. h. vom 1. Februar 1932 bis 31. Januar 1939.
Darauf werden Liebhaber auf Samstag, den 23. Januar 1932, vormittags 10 Uhr, ins Rathaus Eßental eingeladen.
Eßental, den 15. Januar 1932.
Das Bürgermeisteramt.

Auß- und Brennholz-Verfeigerung.
Wald, Forstamt Eßental verteidigt am Dienstag, den 26. Januar 1932, vormittags 9 Uhr in der Bahnhofsstraße in Unter- wiesheim aus Ditt. XI, Reutwald Nr. 3, 5, 6, 4 Hektar Kiefernholz V. u. VI, 12 Hektar Buche, 10 Hektar Buche I m u. 1,25 m im, 400 St. Buche, 50 St. Buche, 80 St. Buche u. dem. Brühl, 2000 Buche u. 2000 gem. Wellen (Korn), Ober- wiesheim.
(22702a)

Plakate
„Fahrer einstellen verboten“
„Verboten. Furchung“
erhältlich bei
Buch- u. Kunsthandlung
F. Thiergarten
(Badische Presse)

Schlafzimmer
Eßental-Eßental
285 M
Der Preis klingt un- glaublich, aber ist doch zutreffend. — Dieses Zimmer ist für alle Gelegenheiten, aber es ist wie ein neues aus. — Es handelt sich um ein modernes, elegantes Zimmer u. besteht aus: 1. drei Garbenbetten, 2. für Kinder, 3. für Erwachsene, 4. für Plakate, mit Innen- 1. Waschküche mit W. Marmor u. Ebe- gelackte, 2. Schränke, 1. Handwaschbecken, 2. nach Schließ- schließfach, die Nach- fache sehr gering ist, haben wir uns ent- schlossen, das Zimmer so zu übergeben, um es nicht allzufrüh im Lager herumstehen zu lassen. — Schlafzimmer in Eßental sind sehr elegant und vornehm. Wenn Sie für ein der- artiges Zimmer Ge- schmack haben, ist Ihnen hier eine sehr günstige Gelegenheit geboten.
Marx Kahn
Waldstraße 22
(neben Colosseum)

Büret sowie Möbel
Schränke bill. Hies- mann, Zähringerstr. 29.

Antike Möbel
billig zu verkaufen.
Jos Kiermann
Herrenstraße 40

Wegen Todesfall
billig zu verkaufen:
3 gleiche Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Was- chbecken, Tisch m. Stühlen u. a. m.
Sumboldstr. 24, Annu- meld. Zähringerstr. 111, I.

Dam.-Zimm. Louis XVI.
sehr schöne Stühle, des- gleichen sehr guter

Flügel
preisw. zu verk. Off. u. S. 1419 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Nähmaschine
berentbar, Zentral- pul., noch nicht abge- nutzt, unbedingt billig zu verkaufen. Offmann, Douglasstr. 10, 2. Et. (22845)

Radio
Regenempfänger, sport- liche, von 65 M an.
Laufsprecher
schon f. 3, 4, 10, 15, 18 M. (Preis-Gesamtleistung f. 3. Viertel, Luffenstr. 50, (17404)

Radio
Eben, 4 Röhren, 20 W, 4 Röhren, u. a. geb. Geräte, äußerst preis- wert abzugeben.
Angebote unter 17289 an die Bad. Presse.

Piano
(Schwarz), 70 Instru- ment, zu verkaufen.
Angebote unter 19192 an die Bad. Presse.

Konfirmanden-
Anzug, feine Ma- scherei, große schmale Ärmel, billig abzu- geben. Bahnerstr. 23, 3. Stock, rechts.

Wenig gebrauchte Hochzeit-Anzüge Smoking-, Frack- und Citronen-Anzüge sowie mehr. Stoff-Anz. u. jeh. annehm. Preis. Jägerstr. 33a II. (16632)

Wairofen-
Maschinen-Anzug zu verk. Karlsruher 65, Ringwald. (22702a)

Spezialist für Stahlstich - Prägnungen
(Johnson & Waite)
zum Anlernen auf 14 Tage nach aus- wärts gef. Angebote unter Ein- sendung selbstgegründeter Muster um. 17152/246 an die Badische Presse.

Wir suchen tüchtige Fachleute
zur Übernahme unserer **Bezirksvertretung.**
Gute Unterhaltung, hohe Provision. Be- sonders günstige Bedingungen. An- gebot an Handzettelkarte Südwest der Central-Handzettelkarte A.-G., Aktienstraße 1 Million, Stuttgart, Marienstraße 48. (17149)

für Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Pforzheim, Offenburg
tüchtige Verkäufer
für Gasapparate und Sicherheitsöffner (Verkauf an Private nach bester Erlöse). Wer ist geschult. Offert. u. S. 1420 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Keell! Neuheit!
Zwei bis 10 M. RT. u. mehr, ein verb. d. Best. eines unbed. novernd. n. 2000 M. Offert. Br. 30-40 M. Jede Dame u. Herr ist Käufer. Wirklich. Re- nameunterstützung. Angebote unter 17289 an die Badische Presse.

Lehrling gesucht.
Für blasse Drogerie ein an Herrn aus der Schule komm. Junge mit leicht. Auffassungsgabe gesucht. Angebote unter 17289 an die Badische Presse.

Weiblich
In Herrschaftshaus- halt wird bei empfind- lichen, evangetisches

Mädchen
gesucht, das auf Dauer- stellung rekrutiert. Nur Bewerberinnen mit langjähriger, Zeugnisse u. guten Kenntnissen im Haushalt kommen in Frage. Bewerberinnen schreiben unter 17295 an die Bad. Presse.

Auf Extrastischen im Erdgeschoß:
Haushaltwaren
enorm billig!

Tisch Nr. 1
Fleischtopfe mit Deckel, weiß, 14 cm Jeder Artikel
Stielkasserolle grau, 16 cm
Alum.-Backschaufel, Schaum- oder Schöpföffel 50
Nudelpfannen Alum., 14 oder 16 cm
Milchtöpfe Aluminium, 12 cm
Stielkas. erolle Aluminium, 14 cm
Gaskochtopfe Aluminium, 14 cm
Gitterreihen
Springformen 26 oder 28 cm
Universallebe mit 2 Einlagen
Handtuchhalter Buche matt
Garderobehalter m. 3 Haken, gelb las.
Waschbrett mit Zinkeinlage

Tisch Nr. 2
Fleischtopfe email., 22 cm. grau Jeder Artikel
Sala selher email., weiß, 24 cm
Waschschüssel rund, mit Napf, weiß, 34 cm 90
Milchtöpfe weiß, 2 Liter
Gaskochtopfe Alum., 22 cm, bord.
Fleischtopfe Alum., 18 oder 20 cm, bord.
Milchtöpfe Alum., 14 cm, unbord.
Flößenkessel Alum., 2 Liter
Stielkasserolle Alum., 16 cm
Fleischbrühele mit 2 Einlagen
Kartoffelpressen
Gedäckkasten weiß lack., mit Dekor
Besteckkast. Buche matt, verzahnt, 4-tig.

Tisch Nr. 3 und 4
Eßlöffel od. Gabel Alpaka verchr. Stk. Jeder Artikel
Tischmesser rostfrei
Salatbestecke Kunsthorn
Löffelgarnituren 4-tig., Alum.
Eßbestecke mit Ebenholzheft 50
3 Weinrömer mit grünem Fuß
3 Faßornbecher mit starkem Boden
1 Salatbecher groß, azurblau
6 Wasserbecher gepreßt
2 Tassen mit Untertassen, Goldrand
5 Teller glatt, Steingut, tief oder flach Pfg.

Tisch Nr. 5
1 Salatiere Feston-Goldrand Jeder Artikel
1 Fleischplatte Feston-Goldrand
1 Sauciere Feston-Goldrand
3 Dessertteller Feston-Goldrand
6 Bierbecher mit Goldrand 90
1 Schokoladekanne bunte Dekore
1 Kaffeekanne groß
1 Kuchenplatte gepreßt, 32 cm
1 Satz Salats steilig, Porz. m. Goldrand
1 Blumentopf Terracotta Pfg.

Tisch Nr. 6
Tischlampe in verschied. Schließ- laciarb., 40 cm hoch 2.50
mit Papierschirm, 30 cm

Kaffeeservice für 2 Personen, 5 teilig, mit Dekor 1.90

HERMANN KARLSRUHE

Hinterhaus
mit Büro, Lagerräumen, gedeck. Halle und Einfahrt, per 1. April zu verm. Licht- und Kraftstrom, Eßental 4 Zim.-Wohnung m. Bad, 1. Etage, Südost, Nähe Ang.-Dürrstr. 6, part. rechte Telefon 379.

In guter zentraler Lage
(Friedrichspt.) im Erdgesch., schöne Räume als **Laden, Büros oder Lager** ca. 130 qm, sofort zu vermieten. Näheres b. Hansmeier Köhler, Hebelstraße 21.

Lager- und Büroräume
Zentrum der Stadt, auf 1. April zu verm. 1. Etage, Südost, Nähe Ang.-Dürrstr. 6, part. rechte Telefon 379.

Laden- u. Büroräume
sehr hohe, schöne Räumlichkeiten, dazu ent- sprechende Kasse- und Kellerräume. Nähe Hauptpost, sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter 17202 an d. Badische Presse.

Neuzeitliche Wohnung 7 Zimmer
mit Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, im 1. Stock, Karlsruher 164, zu vermieten. Zu erst. im Laden.

6 Zimm.-Wohnungen
mit Zubehör, Nähe Hauptpost, neu herge- richtet, in ruh. Hause, sofort zu vermieten. Angebote unter 17202 an die Badische Presse.

5 Zimmer-Wohnungen
Neuzeitliche, sonnige und geräumige 5 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, im 1. Stock, Karlsruher 164, zu vermieten. Zu erst. im Laden.

3 Zimmerwohnung m. Bad
3 Treppen, Küche, Keller u. Speicherr., alles neuzeit- lich hergerichtet, Fenster v. 2 Seiten (nicht vom heraus) elektr. Licht und Gas, Kaiserstr., nächst Marktplatz auf 1. 4. 32 avtl. früher zu vermieten. Mietpreis monatl. Mk. 50.- n. v. m. nicht gestattet. Mittl. Beamter bevorzugt. Näheres bei Fr. Klett, Kaiserstr. 60, I. Laden.